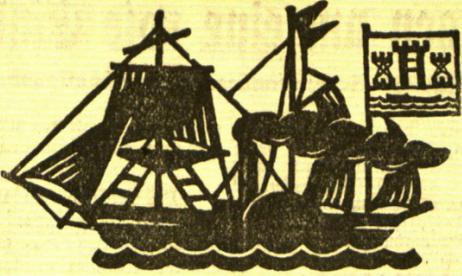


Erscheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4,50 Lit.



Anzeigen kosten für den Raum der 1. Spalte im Memelgebiet und in Litauen 18 Cent, in Deutschland 9 Pfennig; in Litauen 1,10 Lit.

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und des übrigen Litauens

Nummer 39

Memel, Mittwoch, den 15. Februar 1933

85. Jahrgang

Deutschlands Gesandter Zechlin bei Smetona

„Meine Aufgabe wird es sein, gutnachbarliche Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und der Republik Litauen zu pflegen und zu fördern“

ss. Kaunas, 14. Februar.

Der neue deutsche Gesandte für Litauen, Minister Dr. Erich Zechlin, der am Sonntag in Kaunas eingetroffen ist, und im Hotel Wohnung genommen hat, überreichte heute um 12 Uhr unter der üblichen Zeremonie in Anwesenheit des Außenministers Dr. Zauinis, der höheren Beamten des Außenministeriums und der deutschen Gesandtschaft dem Staatspräsidenten das Beglaubigungsschreiben des Reichspräsidenten von Hindenburg.

Bei dieser Gelegenheit hielt der deutsche Gesandte folgende Ansprache:

„Herr Präsident! Ew. Exzellenz habe ich die Ehre, das Schreiben des Herrn Reichspräsidenten zu überreichen, mit dem ich als außerordentlicher Gesandter und Bevollmächtigter Minister des Deutschen Reiches bei der litauischen Regierung beauftragt bin. Das mir übertragene ehrenvolle Amt habe ich mit umso größerer Freude übernommen, als ich Litauen bereits kenne und sehr die großen Fortschritte habe feststellen können, die das Land in seinem inneren Aufbau gemacht hat.“

Nach dem Willen meiner Regierung wird es meine Aufgabe sein, gutnachbarliche Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und der Republik Litauen zu pflegen und zu fördern. Zwischen unseren beiden Ländern bestehen gewichtige, gemeinsame Interessen, die für die Gestaltung der gegenseitigen Beziehungen eine sichere Grundlage bilden. Auf dieser Grundlage wird es, wie ich hoffe, möglich sein, die zwischen Deutschland und Litauen schwebenden Fragen politischer und wirtschaftlicher Natur einer baldigen befriedigenden Lösung zuzuführen. Hierzu darf ich mir die wertvolle Förderung Ew. Exzellenz und die Unterstützung Ihrer Regierung erbitten.“

Hierauf antwortete Staatspräsident Smetona: „Herr Minister! Es ist mir sehr angenehm, die Beglaubigung entgegenzunehmen, mit der der Herr Reichspräsident Sie zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei mir akkreditiert hat.“

Besonders befreut bin ich, daß Sie bereit sind, gute Beziehungen zwischen unseren Staaten auf Grund der beiderseitigen Interessen zu pflegen und zu vertiefen. Mir scheint, daß Sie diese Ihre Aufgabe um so besser erfüllen werden, als Sie, wie Sie bemerkten, Litauen von der guten Seite kennen und nicht geringe Fortschritte festgestellt haben.“

Ich bitte Sie, überzeugt zu sein, daß der litauische Staat auf gute Beziehungen zu seinem Nachbarn Deutschland großen Wert legt und gewillt ist, im Geiste wahrer Verständigung alle zwischen beiden Ländern entstehenden Fragen politischer sowie auch wirtschaftlicher Natur ernstlich einer Lösung entgegenzuführen.“

Bei dieser Ihrer Aufgabe sind Sie meiner und der Unterstützung meiner Regierung gewiß.“

ss. Kaunas, 14. Februar. Der neuernannte deutsche Gesandte für Litauen, Minister Dr. Zechlin, ist Sonntag mit dem fahrplanmäßigen Zuge aus Berlin kommend, in Kaunas eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurde er von den Vertretern des Außenministeriums und den Beamten der Deutschen Gesandtschaft, mit dem Gesandtschaftsrat Dr. Werkmeister an der Spitze, empfangen.

Rund um das Ausreisewisum

ss. Kaunas, 13. Februar.

Wie hier berichtet wird, soll die lettlandische Regierung die Absicht haben, den geltenden Vertrag mit Litauen über die Abschaffung der Sichtvermerke in dem Sinne abzuändern, daß künftig die litauischen Staatsangehörigen nicht mehr die Möglichkeit bekommen werden, mit einem Einlaßpaß nach Litauen zu reisen, da die litauischen Staatsangehörigen zwar ohne ein lettlandisches Visum, aber nur mit einem litauischen Ausreisewisum nach Lettland fahren können.

Wie hier in zuverlässigen Kreisen verlautet, würde die litauische Regierung eine solche Maßnahme der lettlandischen Regierung als eine Verletzung betrachten. Der litauische

lettlandische Vertrag über die Abschaffung der Sichtvermerke gilt nur in bezug auf die von der anderen Partei zu erteilenden Sichtvermerke, wobei die innere Passordnung durch diese Vereinbarung grundsätzlich nicht berührt werde. Würde Lettland nun Litauen gegenüber nicht dieselben Passvorschriften in Anwendung bringen, wie zum Beispiel Estland gegenüber, so werde die litauische Regierung darin eine Verletzung der Weisbegünstigung erblicken können.

Im übrigen wird weiter mitgeteilt, daß die litauische Regierung die bestehenden Passvorschriften in dem Sinne abändern wird, daß Kaufleute, die in Exportangelegenheiten nach dem Auslande reisen werden, das Ausreisewisum zu einem bedeutend billigeren Preise erhalten werden als für 100 Lit, die bekanntlich bisher für ein litauisches Ausreisewisum bezahlt werden müssen. Man plant hier ferner auch andere Erleichterungen für den Reisewerker. Bei dem Besuch ausländischer Kurorte sollen aber nach wie vor die hohen Visumgebühren erhoben werden.

„Pilsudski — wird demnächst entscheiden...“

ss. Kaunas, 14. Februar.

Die Redaktion einer litauischen Wochenchrift schreibt vor kurzem an das polnische Blatt in Danaburg, „Głos Narodu“, einen Brief, der mit einem Spruch des „Verbandes zur Rückgewinnung Wilnas“ versehen war. In seinem Antwortschreiben erklärt nun das betreffende polnische Blatt, daß man zuerst „Rubenstreich“ vergessen

müsse, wenn man einer polnischen Zeitung einen Brief übersendet. Im übrigen erklärt diese polnische Zeitung in Danaburg brieflich: „Pilsudski wird demnächst entscheiden, wenn nicht nur Wilna, sondern auch Kaunas gehören muß!“

Die „Diena“ weist in diesem Zusammenhange zu berichten, daß in einer Unterredung mit einem litauischen Journalisten ein bekannter Anhänger Pilsudskis in Polen, der sich gegenwärtig in Riga aufhält, erklärt hat, daß Pilsudski noch immer hoffe, einen Vertreter Litauens in Warschau empfangen zu können. Nach Pilsudskis Meinung könne das augenblickliche Verhältnis zwischen Polen und Litauen nicht weiter bestehen; auf diese oder jene Weise müssen diese Beziehungen neu geregelt werden.

Nach den hier aus Polen eingetroffenen Nachrichten wollen die polnischen Behörden die politische Tätigkeit der sogenannten „Pletschfaktisten“ im Wilnagebiet ganz verbieten, da sie Polen keinen Nutzen mehr bringen und einen blutigen Bruderkampf untereinander angezettelt haben. Die polnische Regierung hat einen Siedlungsplan für die Pletschfaktisten ausgearbeitet, die die schwach besiedelten Gebiete um Grodno auf kollektiver Grundlage kolonisieren sollen. Ein großer Teil der Pletschfaktisten soll aber mit den polnischen Siedlungsplänen nicht einverstanden sein und will vielmehr ein kollektives Gnadengesuch an den Staatspräsidenten Smetona richten, um auf diese Weise die Möglichkeit zu bekommen, nach Litauen zu kommen. (Siehe auch zweite Seite)

Das Erdbeben in Kansu / 280 Tote

wtb. London, 14. Februar.

„Times“ meldet aus Peking: Verheerend-würdige Meldungen aus Kansu besagen, daß bei einem Erdbeben im Nordwesten der Provinz am 28. Dezember 280 Personen getötet und 800 schwer verletzt wurden. 800 Häuser wurden zerstört.

„Times“ fügt hinzu: Erdbeben sind in Kansu häufig und sie werden wegen der Abgelegenheit des Gebietes immer erst mit starker Verzögerung bekannt. Die erste Meldung von der Erdbebenkatastrophe in Kansu, nach der 70000 Tote dem Unglück zum Opfer gefallen sein sollten, hat sich also glücklicherweise nicht bestätigt.

Deutsche Vorschläge in Genf

Wie eine wirksame Rüstungsverminderung und -begrenzung erreicht werden kann

wtb. Genf, 14. Februar.

Der Hauptauschuss der Abrüstungskonferenz hat gestern mit der Beratung der englischen Vorschläge über das Arbeitsprogramm der Abrüstungskonferenz begonnen.

Die deutsche Delegation hat für diese Beratungen ihrerseits in Anlehnung an das englische Programm gewisse Abänderungsvorschläge, die bei den geistigen Beratungen ebenfalls vorliegen, eingereicht.

Die deutschen Abänderungsvorschläge zielen daraufhin, die praktische Arbeit der Konferenz so zu gestalten, daß eine wirksame Rüstungsverminderung und -begrenzung, die alle Rüstungsfaktoren umfaßt, erreicht wird.

Einer der Grundgedanken der deutschen Abrüstungspolitik ist der, daß vor allem wirksame Maßnahmen für die Verhinderung eines Angriffes getroffen werden. Während die englischen Vorschläge bezüglich des Materials der Landrüstungen davon ausgehen, daß Kampfwagen auch in Zukunft erlaubt sein sollen, und daß lediglich die Tonnage der Kampfwagen festgesetzt werden soll, verlangt die deutsche Delegation zunächst einmal eine klare Entscheidung, ob die Kampfwagen nicht vollständig abgeschafft werden sollen.

Bezüglich der beweglichen Landartillerie sieht das englische Memorandum eine Begrenzung der „künftigen“ Kriegskaliber vor. Die deutsche Delegation fordert, daß diese Maßnahme sofort durch die jetzt ausgearbeitende Abrüstungskonvention wirksam werden soll. Grundsätzlich verlangt die deutsche Delegation, daß das Kriegsmaterial, das nach einer etwaigen Kaliber- oder Tonnagebegrenzung künftig nicht mehr erlaubt sein soll, zerstört wird. Was die Luftrüstungen angeht, so beantragt die deutsche Delegation eine klare Entscheidung, ob die Militärflugfahrt vollständig abgeschafft wird, eventuell in Verbindung mit einer internationalen Kontrolle der Zivilflugfahrt, oder ob das Luftbombardement uneingeschränkt verboten wird. Deutscherseits wird verlangt, daß auch bezüglich der Festungen Entscheidungen getroffen werden.

Wegen der Effektivitäten enthält der deutsche Vorschlag eine wichtige Ergänzung der betreffenden englischen Anregungen. Während das englische Memorandum sich dahin erstreckt, daß eine Übereinstimmung über den Prozentsatz herbeigeführt werden soll, in dem das „Verteidigungselement“ der Effektivitäten eines jeden Staates herabgesetzt werden soll,

beantragt die deutsche Delegation, daß für jeden Staat die Ziffern der Personalbestände genau festgelegt werden sollen.

Hierdurch soll sichergestellt werden, daß den Forderungen Deutschlands auf diesem Gebiete in der Konvention Rechnung getragen wird. Was die deutschen Forderungen selbst angeht, so richten sie sich nach dem Maß, in welchem die besonders hochgerüsteten Nachbarstaaten Deutschlands ihre Rüstungen herabsetzen.

Zehol gehört zu Mandschukuo

wtb. Tschangschun, 14. Februar.

Die Regierung des mandchurischen Staates hat mitgeteilt, daß sie in allernächster Zeit Maßnahmen zur Vertreibung der Banditen und anderer unerwünschter Elemente auf Zehol ergreifen werde. Die Regierung werde in dieser Angelegenheit keinerlei Einmischung dulden; denn Zehol sei ein Teil des mandchurischen Staates.

Japanische Note an den Völkerbund abgeandt

wtb. Tokio, 14. Februar. Die japanische Antwortnote an den Völkerbund zur Frage der Regelung des Mandchurenkonflikts ist Montag abends abgeandt worden.

Das Nationalbegräbnis des Grafen Appony

wtb. Budapest, 14. Februar.

Unter riesiger Beteiligung des ganzen ungarischen Volkes wurden heute vormittag die sterblichen Überreste des großen ungarischen Staatsmannes Graf Albert Appony zu Grabe getragen.

Tausende von Trauernden standen auf dem großen Platz vor dem Parlament, in dessen Saal der Sarg aufgebahrt war. Im Saal selbst hatte nur ein Teil der Trauergäste Platz nehmen können; die Familienangehörigen, der Reichsverweser, die Vertreter der fremden Regierungen und Monarchen, darunter der deutsche Gesandte Baron v. Schön. Die riesigen Kranzspenden waren im Erdgeschoß des Parlamentsgebäudes längs der Säulen und Wände untergebracht worden, unter ihnen die Kränze des Reichspräsidenten v. Hindenburg, Mussolinis, des Königs von Bulgarien, des Präsidenten der österreichischen Republik usw., auch ein Kranz des Nationalverbandes deutscher Offiziere mit schwarzweißroter Schleife.

Kardinal-Erzbischof Szereby gelebrierte das feierliche Requiem. Ministerpräsident Gömbös feierte danach mit einem Rückblick auf das lange erfolgreiche Wirken des Verstorbenen seine Verdienste um sein Land und den Weltfrieden.

Die Begräbnisfeierlichkeiten wurden zum Teil über die österreichischen und einen Teil der deutschen Sender übertragen.

Nach tagelangem Kampf 356:215

wtb. Paris, 14. Februar.

Die Kammer hat nach tagelangem Beratungen die Vorlage über das Budgetwölstel für März und den Sanierungsplan mit 356 gegen 215 Stimmen angenommen. Dieses endgültige Ergebnis kam erst nach der Sitzung zustande, d. h. nachträglich hat eine ganze Anzahl von Abgeordneten ihre Stimmabgabe fortrigiert; zunächst ergab sich ein Stimmenverhältnis von 359 gegen 235 Stimmen. Die Regierung hatte die Vertrauensfrage gestellt. Nach der Abstimmung vertagte sich die Kammer auf Freitag.

Nach der Kammerberatung hat der Generalberichterstatter des Finanzausschusses folgende Übersicht über die Finanzlage gegeben: Die verschiedenen Entwürfe sollen durch Steuerkontrolle 901 Millionen Francs, Steuereinnahmen 1,313 Millionen, verschiedene Einnahmequellen 1,025 Millionen, Herabsetzung der Ausgaben 2,023 Millionen, im ganzen also über fünf Milliarden Francs einbringen. Wenn man die im Juli vergangenen Jahres verabschiedeten Steuer- und Einsparungsmaßnahmen hinzurechnet, ergeben sich innerhalb acht Monaten 15 Milliarden Francs als Ausgleich des Budgets.

Am Freitag werden die von der Kammer verabschiedeten Finanzgesetze im Plenum des Senates zur Beratung gelangen. Allgemein nimmt man an, daß der Senat Änderungen vornimmt, so daß der Entwurf noch mehr als zur Beratung an die Kammer zurückgehen muß. Die zu erwartenden Änderungen dürften sich vor allem auf die Krisensteuer beziehen, deren gerechtere Verteilung die Mehrheit des Senates jedenfalls fordern wird. Infolgedessen dürften sich Schwierigkeiten innerhalb der Regierungsmehrheit ergeben, die erst überwunden werden müssen, wenn ein Ausgleich zwischen Kammer und Senat zustande kommen soll.

Zwölf Millionen Arbeitslose in den U.S.A.

wtb. London, 14. Februar.

„Times“ zufolge ist nach einer Schätzung des Präsidenten des amerikanischen Arbeiterverbandes, Green, die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten im Monat Januar auf zwölf Millionen gestiegen.

Gesekentwürfe in Vorbereitung . . .

ss. Kaunas, 14. Februar. Wie verlautet, wird gegenwärtig im Staatsrat ein Gesekentwurf über Kredit- und Versicherungsanstalten sowie Börsenoperationen ausgearbeitet, der auch für das Memelgebiet auf Grund des Artikels 5, Punkt 9, des Statuts gelten soll. Auf Grund dieses Gesekentwurfes soll auch die Tätigkeit der Banken in allen Teilen der Republik Litauen vereinheitlicht werden. Als Muster für den litauischen Gesekentwurf sollen die einzelnen Bestimmungen des deutschen Bankgesetzes dienen. Wie hier erklärt wird, wird das Gesek über die Kredit- und Versicherungsanstalten als erstes Gesek für Großlitauen und das Memelgebiet verkündet werden.

Deutsche Minderheitenschule in Georgenburg geschlossen

ON. Kaunas, 14. Februar. Die deutsche Schule in Georgenburg, die von 50 deutschen Schülern besucht und von einem deutschen Lehrer unterrichtet wird, soll mit der litauischen Schule zusammengelegt werden. Unter diesen Umständen würde der Unterricht, abgesehen von zwei deutschen Unterrichtsstunden, die in der Woche nach dem litauischen Unterricht erteilt werden, ausschließlich in litauischer Sprache erteilt werden. Die deutsche Schule in Georgenburg besteht seit der Errichtung der deutsch-evangelischen Kirche seit dem Jahre 1880, zuerst als Kirchenschule noch unter russischer Herrschaft und seit zehn Jahren als vom litauischen Staat unterhaltene deutsche Minderheitenschule. Unter der deutschen Bevölkerung herrscht über diese Maßnahme der litauischen Kulturverwaltung starke Verurteilung. Mitglieder des Hauptvorstandes des deutschen Kulturverbandes für Litauen sind beim litauischen Kultusminister vorstellig geworden, der eine eingehende Untersuchung zugesagt hat. Die Zusammenlegung wird seitens des Kultusministers begründet mit den angeblich unrichtigen Forderungen über die Nationalität der Eltern der Schüler.

Für etwa 72 Millionen Lit protestierte Wechsel

ON. Kaunas, 14. Februar. Die Verschärfung der Wirtschaftskrise in Litauen hat im Laufe des Jahres 1932 auch den Kleinhandel und die Landwirtschaft ergriffen. Nachteilig wirkten sich ferner die Gehaltskürzungen der Beamten und Angestellten aus. Die Zahl der protestierten Wechsel stieg auf 250.000 in einem Gesamtbetrag von 71,74 Millionen Lit gegenüber 203.100 mit 67,51 Millionen Lit im Jahre 1931 und 143.500 mit 49,14 Millionen Lit 1929. Entgegen der Beobachtung in den Vorjahren stiegen die Wechselproteste besonders stark in den ersten sechs Monaten 1932 als Auswirkung auf der Kreditbeschränkung der Banken. In der zweiten Hälfte des Jahres ist eine Reinigung des Geldmarktes eingetreten, die trotz weiterer Verschlechterung der Wirtschaftslage einen gewissen Rückgang der Proteste mit sich brachte.

Erhöhte Einfuhrzölle für Papier gefordert

ss. Kaunas, 14. Februar. Im Zusammenhang mit der Eröffnung der neuen Papierfabrik in Petraschun, wird von der Direktion der Papierfabrik, an deren Spitze der schwedische Generalkonsul in Litauen, Pihlbat, steht, die Erhöhung der Einfuhrzölle für Papier verlangt, um mit dem Auslande erfolgreicher konkurrieren zu können. Diese Monopolbestrebungen der neuen Papierfabrik haben in den hiesigen Handelskreisen großes Befremden ausgelöst.

Tausend litauische Schweine für Tschchoslowakien?

ss. Kaunas, 14. Februar. Auf Grund der bei den seiner Zeit in Prag geschlossenen Wirtschaftsverhandlungen getroffenen Vereinbarung mit der Tschchoslowakien hat die Prager Regierung Litauen versprochen, aus Litauen Eier, Schmalz und Schweine einzuführen, um auf solche Weise die für Litauen sehr passive Handelsbilanz mehr oder weniger auszugleichen. Die Tschchoslowakien hat aber bisher aus Litauen nur Eier und Schmalz in geringen Mengen importiert. Nach der Einführung des Lizenzsystems in Litauen wird nun die Tschchoslowakien gezwungen, den Import aus Litauen zu steigern, denn widrigenfalls wird auch ihr Export nach Litauen in Mitleidenschaft gezogen werden. Wie hier verlautet, wird die Tschchoslowakien im Laufe dieses Monats aus Litauen tausend lebende Schweine einführen.

Litauisch-französische Handelsverhandlungen

ON. Kaunas, 14. Februar. Im Hinblick auf die Neugestaltung der französischen Kontingente und die Aenderung der litauischen Handelspolitik schweben Vorberedungen über neue Wirtschaftsverhandlungen.

Braunschweiger Polizei schießt scharf — ein Toter, zwei verletzte Frauen

wb. Braunschweig, 14. Februar. Die Braunschweiger Nationalsozialisten und der „Stahlhelm“ veranstalteten am Sonntag nachmittag einen gemeinsamen riesigen Umzug durch Braunschweig. Vor Beginn des Umzuges durch verschiedene Altstadtstraßen hatte die Polizei

die Einwohner aufgefordert, die Fenster zu schließen, da Salzsäureattentate auf den Zug befürchtet wurden.

Als in einigen Fällen der polizeilichen Aufforderung nicht nachgekommen wurde, vielmehr die Polizeibeamten beschimpft wurden, gab die Polizei Schreckschüsse ab und schob dann scharf. Dabei wurde ein 17-jähriger Lehrling im Oberkiefer getroffen, während zwei Frauen am Arm verletzt wurden. Der schwerverletzte Bebeling ist am Montag im Landeskrankenhaus gestorben. Bei den beiden Frauen besteht keine Lebensgefahr.

Fünf gegen einen . . .

wb. Dortmund, 14. Februar. Auf einen S.A.-Mann wurden gestern von fünf Männern mehrere Schüsse abgegeben, die ihn schwer verletzten.

Bemühungen um eine rote Einheitsfront

Vorschläge der Revolutionären Gewerkschaftsopposition

enb. Berlin, 14. Februar. Die kommunistische Presse teilt mit, der Berliner Bezirksausschuß der Revolutionären Gewerkschaftsopposition hat sich soeben mit einem Schreiben an den Ortsausschuß des „Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes“ gemandt und ihm eine Ausdrucksweise zwecks Festlegung gemeinsamer Kampfmaßnahmen vorgeschlagen. Auch der Vorstand des roten Einheitsverbandes der Metallarbeiter habe an die Berliner Ortsverwaltung des „Freigewerkschaftlichen Deutschen Metallarbeiterverbandes“ ein Schreiben geschickt, in dem vorgeschlagen wird, daß die Verwaltungen beider Verbände eine gemeinsame Anweisung an ihre Betriebsräte zur sofortigen Einberufung von Versammlungen aller Berliner Metallbetriebe herausgeben, sowie gemeinsame große Versammlungen der erwerbslosen Metallarbeiter einberufen.

Der A. D. G. B. ist nicht abgeneigt?

enb. Berlin, 15. Februar. Zu dem Angebot des Berliner Bezirksausschusses der kommunistischen „Revolutionären Gewerkschaftsopposition“ an den Ortsausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, eine Einheitsfront zu schaffen, bezieht der „Vorwärts“, daß der Ortsausschuß des A. D. G. B. in seinem Antwortschreiben unter ausdrücklicher Betonung des Einheitsfrontgedankens örtliche Verhandlungen als wertlos ablehnt, da nur zentrale Verhandlungen zu einem Ziele führen könnten, und darum bittet, daß sich die zen-

trale Körperschaft der A. D. G. B. mit der Zentrale des A. D. G. B. in Verbindung setzen möchte.

Massenbeurlaubungen in Preußen

Berlin, 14. Februar. Im preussischen Verwaltungsdienst sind eine Reihe von Beurlaubungen höherer Beamter erfolgt. So sind die Regierungenpräsidenten Stiller-Machen, Ehrler-Wiesbaden, Dr. Friedensburg-Kassel, die Polizeipräsidenten Steinberg-Frankfurt a. M., Dr. Westen-Koblenz, Dr. Dabnel-Garburg-Wilhelmsburg, Meyer-Duisburg, Teich-Breslau, Wende-Waldenburg in Schlesien, der Kommandeur der Kaffeler Schutzpolizei, Oberleutnant Agath, Polizeioberst Darlingshausen-Vochum, Polizeioberleutnant Meyer-Waldenburg in Schlesien, und Landrat Apel vom Main-Taunus-Kreis durch die kommissarische preussische Staatsregierung bis auf weiteres beurlaubt worden.

enb. Wiesbaden, 14. Februar. Ein bis jetzt von amtlicher Stelle noch nicht bestätigtes Gerücht will wissen, daß Polizeipräsident Frotschheim um einen Urlaub von einigen Wochen eingekommen sein soll. Der Grund dafür soll sein, daß die kommissarische Staatsregierung die Verhältnisse bei der Wiesbadener Polizei wegen der in letzter Zeit vorgekommenen politischen Zusammenstöße nachprüfen will. (Es handelt sich bei Frotschheim um den sehr bekannten Mittelmeister des deutschen Tennissports. Die Red.)

England gibt nach . . .

Gleichzeitige Erörterung der Schulden- und Weltwirtschaftsfragen

wb. London, 14. Februar. Premierminister Macdonald machte gestern im Unterhaus einige Ausführungen über die Schulden- und Weltwirtschaftsfragen. Er könne bereits das Einverständnis der britischen Regierung mit einer gleichzeitigen Diskussion der Kriegsschuldenfrage und der weltwirtschaftlichen Probleme, die die amerikanische und britische Regierung wechselseitig interessierten, mitteilen. Aufgabe der Diskussion werde es sein, der Wiederbelebung des Welthandels und der Rückkehr des Wohlstandes den Weg zu ebnen. Obwohl die Regelung der Kriegsschulden eine wesentliche Bedingung dieser Wiederbelebung sei, habe England immer anerkannt, daß es noch eine Reihe anderer wirtschaftlicher und finanzieller Faktoren gebe, deren Erörterung angeschnitten werden müsse. Er behauptete nicht, daß ein definitives Abkommen unbedingt notwendig sei.

wb. London, 14. Februar. Die nunmehr dreiwöchigen Auseinandersetzungen über das Programm der in der Hoover-Roosevelt-Erklärung angekündigten englisch-amerikanischen Verhandlungen haben zu einem Nachgeben Englands in dem entscheidenden Punkt geführt. Das Ergebnis der Aussprache des englischen Kabinetts mit dem Botschafter in Washington, der die Absichten Roosevelts aus persönlicher Fühlungnahme kannte, wurde von Macdonald gestern im Unterhaus mitgeteilt: Das Einverständnis der britischen Regierung mit einer gleichzeitigen Diskussion der Kriegsschuldenfrage und der weltwirtschaftlichen Probleme. England ist bereit, mit Amerika in einen Gedankenaustausch über den Gesamtplan einzutreten.

Die Oberstaatsanwaltschaft zu dem Cislebener Feuergefecht

wb. Halle a. S., 14. Februar.

Von der Oberstaatsanwaltschaft Halle wird über die Vorgänge in Cisleben am letzten Sonntag folgender Bericht ausgegeben: Am Sonntag nachmittag fand in Cisleben ein Umzug der N. S. D. A. P. statt. Dieser führte am Gebäude des „Massenkampf“ vorbei und bog dann auf einer Parallellinie wieder in die Stadt ein, wo sich die Turnhalle befindet, die mit dem Gebäude des „Massen-

kampf“ durch einen Hof verbunden ist. In der Turnhalle hielten sich zahlreiche Angehörige der N. S. D. auf. Als der Schluss des Zuges gerade das Gebäude des „Massenkampfes“ passierte, drangen verschiedene Teilnehmer in den Hausflur des Gebäudes ein, weil angeblich aus dem Gebäude auf den Zug geschossen worden sei. Mehrere Polizeibeamte drangen ebenfalls ein, um Gewalttätigkeiten zu verhindern. Es kam in dem Hausflur zu einer Schießerei. Inzwischen hatte die Spitze des Zuges die Turnhalle erreicht. Nach Beobachtungen mehrerer Polizeibeamter ist vom Dach der Turnhalle auf die Spitze des Zuges geschossen worden. Infolgedessen gab die Beamten Schreckschüsse auf das Dach ab, und gleichzeitig drangen die S. A.-Leute in die Turnhalle ein, wo sich eine schwere Schlägerei entwickelte. Auch hier zogen aufgefundenen Patronenhülsen davon, daß geschossen worden ist.

Die Einrichtung der Turnhalle ist vollständig demoliert. Auf dem Hof wurde ein Angehöriger der S. A. durch Bruchstücke getötet. Nach einem Bericht der kommunistischen Presse ist auch ein Kommunist getötet worden; sechs sollen lebensgefährlich verletzt sein, ein dreizehnjähriger Knabe soll mit einem Bandwurm darniederliegen.

Schreckensfahrt auf treibender Eisscholle / Das furchtbare Erlebnis zweier Rhodenser Eissegler — Nach fünf Stunden erfolgte die Rettung

Königsberg, 14. Februar.

Ein aufregendes Wochenende, das sie fast dem Tode nahebrachte, erlebten zwei junge Königsberger Sportler, die am Sonnabend von Schwentlund aus mit dem Egeschlitten „Schneeflocke“ vom E. M. M. das Hoff nach Nidden hinauf befahren wollten. Schon zu Beginn ihrer Fahrt hatten Dr. Mayer und sein Freund mit der Ungunst der Eisverhältnisse zu kämpfen. Am Sarkauer Wald hatten sich solche große Eispalten gebildet, daß sie gezwungen waren, den Schlitten — es war mittlerweile Abend geworden — dort festzusetzen und nach Sarkau zu gehen.

Als die beiden Herren am Sonntag vormittag an die Stelle kamen, wo sie den Schlitten in Sicherheit glaubten, sahen sie zu ihrem Schrecken,

daß die „Schneeflocke“ abgetrieben ist. In dem Wunsch, den Schlitten zu bergen, holten sie aus Sarkau Eisäxte und

schlugen sich eine Eisscholle von ungefähr 15 Quadratmetern ab, auf der sie dann ihre abenteuerliche Reise zu dem drinnen treibenden Schlitten unternahmen.

Im Anfang scheint alles gut zu gehen. Ueber einige kleinere Spalten im Eis gelangt es ihnen, wirklich zu dem Schlitten vorzudringen.

Stunden sind vergangen, schon bricht die Dunkelheit herein, aber noch haben sie die Hoffnung, bei dem aufkommenden Wind den Schlitten flott zu machen und mit ihm die Küste zu erreichen. Da aber brechen immer breitere Spalten im Eis auf, nur mit Mühe und Not gelingt es den beiden, sich bei der „Schneeflocke“ zu halten, und langsam schwindet die Hoffnung, die jetzt schon mehrere hundert Meter breiten Spalten zu überqueren. Ringsum ist das Wasser zu einem reißenden Strom geworden, und mit ihrem Schlitten treiben die Sportler auf einer Scholle mitten im Hoff.

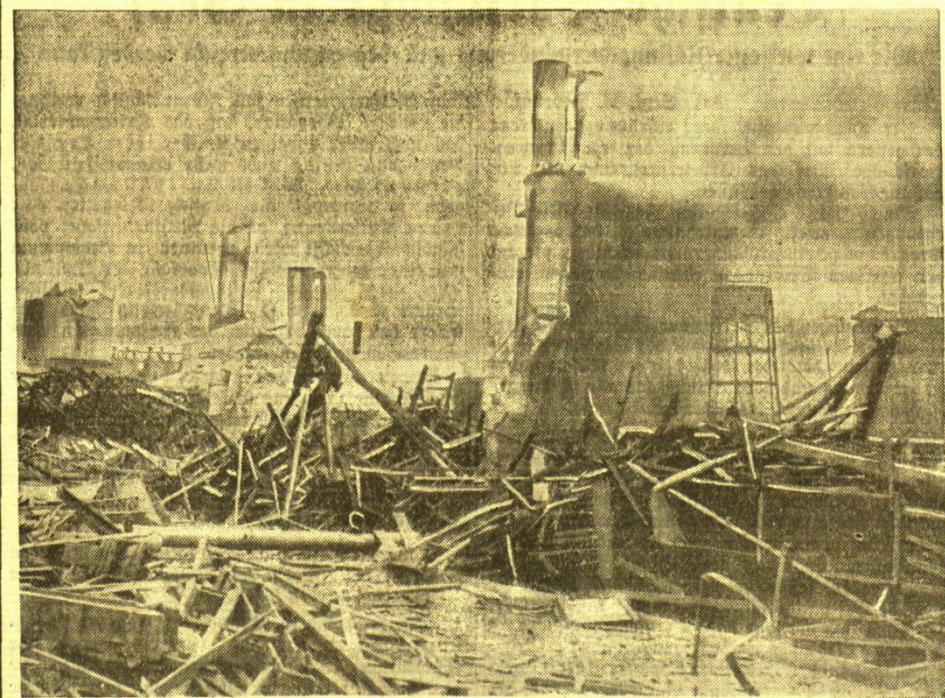
Immer weiter entschwindet die Küste, nirgends ist eine Hilfe zu entdecken, und ihre Rufe bringen nicht bis zu menschlichen Wohnungen.

Hinter ihnen im abendlichen Dunkel liegt Sarkau, vor dem schwarz der Saum des Waldes steht. Stunde auf Stunde vergeht. Bei dem Schein eines Streichholzes erkennen sie, daß es 23 Uhr ist. Hunger und Durst plagt sie und der Frost läßt ihre Glieder steif werden.

Da einmal löst sich ihre Eissinsel in zwei Teile, und die beiden Menschen, allein in der Dunkelheit der Nacht, geben sich fast verloren. Mit unsäglicher Mühe gelingt es ihnen, zu dem Schlitten hinüberzuspringen, fünf Stunden treiben sie jetzt schon auf dem Hoff, und noch immer bleibt die Küste fern. Da endlich entscheidet ein glücklicher Zufall ihr Schicksal und rettet ihr Leben. Die den Weg sperrenden Eisschollen verteilen sich, und unter Anspannung aller Kräfte können die beiden die Küste erreichen. Mit ihren erstarrten Gliedern springen sie, als sie sich nah genug an der Küste glauben, ins Wasser

und waten so durch die eiskalte Flut ans Land.

Dort, zwischen Sarkau und Nossitten, an der hohen Düne, gelingt es ihnen auch, den Schlitten zu bergen. Sie merken sich die Telegraphenstation 183, die ihnen den Weg zu dem zurückgelassenen Schlitten weisen soll. Um 3 Uhr früh langen sie endlich halb erfroren in Sarkau an, von wo sie in einem Wagen nach Czanz und die Bahn nach Königsberg zurückbringen.



Der Schauptag der entsetzlichen Katastrophe in Neunkirchen

Blick auf die völlig zerstörten Fabrikanlagen der Neunkirchner Eisenwerke.

Memeler Dampfboot



Memel, 14. Februar

Einbruchsdiebstahl in einem Warenlager einer Autofirma Drei Personen verhaftet

Seit längerer Zeit wurden bei einer hiesigen Autofirma in der Ribauer Straße Autoreifen und Schläuche aus dem Lager entwendet, ohne daß der Diebstahl bemerkt wurde. Erst bei der Aufnahme der Inventur wurde festgestellt, daß eine größere Anzahl Autoreifen und Schläuche am Lager fehlte. Inzwischen war auch bekannt geworden, daß von bestimmten Personen Autoreifen und Schläuche verhältnismäßig billig verkauft wurden. Bald darauf konnten die Täter ermittelt werden. Es handelt sich bei ihnen um den Mechaniker Martin Miskullis, Steintor, den Autoschlosser Richard Präfer-Schmela und den Autobesitzer Albert Skwirzliks, Wiesenstraße. Soweit bisher ermittelt werden konnte, sind die Diebe während der Abendstunden mit einem Nachschlüssel in den Lagerraum eingedrungen und haben dort im Laufe der Zeit Autoreifen und Schläuche sowie andere Sachen im Werte von etwa 7000 Lit entwendet. Die Autoreifen sind von den Dieben größtenteils an Autobesitzer verkauft worden. Es konnte von der Polizei eine Menge der gestohlenen Autoreifen ermittelt und beschlagnahmt werden. Da noch weitere Käufer gestohlener Reifen vorhanden sein müssen, fordert die Kriminalpolizei diese auf, sich unverzüglich beim Kriminalpolizeiamt in Memel im Gerichtsgebäude zu melden, andernfalls im Ermittlungsfall strafrechtliche Verfolgung wegen Hehlerei eingeleitet werden wird. Die vorgenannten Täter sind festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt worden.

Am einer der letzten Nächte wurde aus einem Stall des Hauses Große Wasserstraße Nr. 14 ein Ferkelstall, Marke „Opel“, mit schwarzem Rahmen und schwarzen Rabbeln entwendet.

Empfänge beim Gouverneur. Wie uns vom Gouvernament mitgeteilt wird, empfängt der Gouverneur am 16. Februar, dem Unabhängigkeitstage Litauens, Gratulanten von 1-2 Uhr.

Außerordentlicher Verbandstag des „Sportverbandes des Memelgebietes“. Dem Wunsche des größten Teils der Memeler Rasensportvereine entsprechend, hat der Verbandsvorstand beschloffen, für Sonntag, den 19. Februar, einen Außerordentlichen Verbandstag nach Memel einzuberufen. Die Tagung beginnt um 10 Uhr vormittags in Fischer's Weinstuben. Hauptpunkt der Tagesordnung ist die Beratung der Statuten des Sportbundes.

Keine Verschiebung der Leipziger Frühjahrsmesse infolge Reichstagswahl. Der Verwaltungsrat des Leipziger Messemittels hat am 9. Februar nach eingehender Erörterung beschloffen, die Frühjahrsmesse trotz der auf den gleichen Tag angelegten Wahlen am 5. März beginnen zu lassen. Zum Besten der Messe werden große Erleichterungen gewährt, wie Fahrpreisermäßigungen, freies deutsches Visum usw. Nähere Auskunft erteilt der ehrenamtliche Vertreter des Leipziger Messemittels Herr Ernst Hanff in Firma S. B. Cohn & Eisenhütten, Memel.

Domorganist Walter Eichenbach-Königsberg ist, wie wir mitzuteilen gebeten werden, für ein Orgelkonzert zum Besten der Winterbeipflegung bedürftiger Kinder gewonnen worden, das am kommenden Donnerstag, abends 8 Uhr, in der für musikalische Veranstaltungen besonders geeigneten reformierten Kirche stattfindet. Walter Eichenbach hat für dieses Konzert aus seinem reichen Repertoire das Präludium und die Fuge in G-Moll von J. S. Bach, die Toccaten in C-Dur und G-Moll von J. Bachelbel, dem wieder zu Ehren gekommenen Nürnberger Orgelmeister, und vier Choralvorspiele von Max Reger gewählt. Das ist eine Auswahl der Werke, mit denen der Solist seine „Volksmahl der Werke“ im Königsberger Dom durchgeföhrt und damit seine hervorragende Stellung im Königsberger Musikleben befestigt hat. Vervollständigt wird das Programm durch Chorwerke von J. S. Bach, Hügel und Klein, die der Kirchenchor der reformierten Gemeinde zu Gehör bringt. In Anbetracht des guten Zweckes der Veranstaltung, zu der sich Walter Eichenbach in dankenswerter Weise völlig unentgeltlich zur Verfügung gestellt hat, und des dadurch zustande gekommenen volkstümlichen Einheitspreises von 1 Lit für das vollständige berechtigte Programm darf wohl mit einem besonders guten Zuspruch aller Kreise unserer Stadt gerechnet werden. Der Vorverkauf hat bereits im Fuhrwerkstraße 111, Wörlensstraße begonnen. — Am Mittwoch wird Domorganist Eichenbach in der Heudekrüger Kirche ein Orgelkonzert geben. Bedürftige und Erwerbslose haben bei vorheriger Anmeldung im Pfarramt freien Zutritt.

Die Fürsorge für bedürftige Kinder. Die Fürsorgestelle des Memelländischen Vereins gegen den Alkoholismus konnte in den ersten zwei Wochen ihrer Tätigkeit 162 Kinder zur täglichen Verpflegung am Mittagstisch in Bürgerhäuser unterbringen. Das zeigt von der noch immer lebendigen Mithätigkeit der Bewohner Memels. Alle Kreise, ohne Unterschied des Standes und der Konfession,

beteiligen sich an diesem Liebeswerk. Wer nicht in der Lage ist, ein Kind in eigenen Haushalt zu versorgen, der spendet Geld, damit die Hungerigen in geeigneter Weise durch die Fürsorgestelle gesättigt werden können. Bisher haben zwei Spender je 100 Lit geschenkt, ein Spender (Verein) 90 Lit, ferner zwei je 50 Lit, sieben je 30 Lit, drei je 20 Lit, zwei je 15 Lit, acht je 10 Lit. Die Sammlung an dem zweiten Ausspracheabend evangelischer Jugendvereine ergab den Betrag von 112,05 Lit. Es ist eine große Freude, feststellen zu können, daß in jeder Not auch Helfer vorhanden sind, und besonders wertvoll ist die Tatsache, daß alle Wohltäter ungenannt bleiben wollen. Noch warten 232 vor-notierte Kinder auf den Speiseberechtigungszettel. Es werden also Meldungen und Spenden noch immer in der Fürsorgestelle Marktstraße 26, Telefon 652, entgegengenommen.

Schiffszusammenstoß zwischen Dampfer „Baltrader“ und Dampfer „Bineta“. Als Montag morgen gegen 10 Uhr der Londoner Dampfer „Baltrader“ in den Hafen einlief, wollte er mit Strom und Wind am Kai anlegen, um dort seine Ladung zu löschen. Dieses Manöver gelang ihm jedoch nicht; er drehte daher mit Hartkuevorbo-ruder ab, warf einen Anker aus und wollte nun gegen Strom und Wind anlegen. Da das Schiff aber nicht genügend weit voraus gegangen war, wurde sein Heck durch den heftigen Westwind gegen das Heck des am Kai verankerten Dampfers „Bineta“ gedrückt. Der „Bineta“ wurde am Heck an Steuerbordseite eine Schanzkleidplatte und die Keeling eingedrückt. Der Schaden ist auf 2400 Lit geschätzt.

Sunktechnik einst und jetzt

Aus einem Vortrag im Verein der Rundfunkfreunde im Memelgebiet

Der Verein der Rundfunkfreunde im Memelgebiet e. V. hielt am Montag abend in Fischer's Weinstuben in Memel eine Versammlung ab. Bei Eröffnung der Versammlung erklärte der Vorsitzende, Baugewerksmeister Domshait, daß die Funkhilfe auch in letzter Zeit vielfach in Anspruch genommen worden sei. Es sei auch gelungen, mehrfach Störz festzustellen und Entstörungen herbeizuföhren. Hierauf hielt Ingenieur Lenkeit einen interessanten Vortrag über

Sunktechnik einst und jetzt

Der Vortragende erklärte, daß die Sunktechnik das allerjüngste Kind unserer technisch schnelllebenden Zeitalters sei. Ihre allerersten Anfänge reichten nicht weiter als bis zur Jahrhundertmitte zurück. Und doch sei in diesen wenigen Jahren eine Entwicklung beispielloser Art durchgeföhrt worden. Wenn man heute an einem Radioapparat sitze und durch Drehen eines einzigen Knopfes Zigeuner-musik aus Budapest, ein Sinfoniekonzert aus London oder eine Operübertragung aus Rom heranhole, so stelle doch solch ein moderner Radioapparat sicherlich die endgültige Lösung des phantastischen Problems, drahtlos Musik und Sprache auf weiteste Entfernungen zu übermitteln, dar. Praktisch brauche man solch einen Apparat überhaupt nicht zu warten. Die neuesten Apparate regulieren sogar vollständig automatisch ihre Lautstärke. Man brauche, um fernste Länder zu hören, überhaupt nichts von der Technik zu verstehen. Die Einstellung eines modernen Apparates sei nicht schwieriger als die Bedienung eines automatischen Telefons. Und dies alles sei in den ganz wenigen Jahren seit dem Beginn der Sunktechnik überhaupt vollbracht worden.

Für die meisten Leute bestehe die Sunktechnik überhaupt erst seit etwa zehn Jahren, nämlich seit der Zeit der Einführung des Rundfunks. Man sei der Ansicht, daß das Radio einfach „über Nacht“ erfunden worden sei und daß damit eben eines schönen Tages der Rundfunk da war. Das treffe aber keineswegs zu. Der Rundfunk sei lediglich eine besondere Art der Sunktechnik, die zur Zeit der Einführung des Rundfunks in den davorliegenden 1/2 Jahrhunderten zu einem erstaunlich hohen Stand entwickelt worden war.

Sodann zeigte der Redner etwa 50 Bilder, die so ausgewählt waren, daß sie nacheinander jeweils eine der ersten historischen Ausführungen brachten und anschließend daran eine ähnliche Anlage zeigten, wie sie heute aussieht. Der Vortragende betonte, daß der Beginn der drahtlosen Nachrichtenübermittlung für Verkehrszwecke ununterbrechbar mit der von Telefunken bereits im Jahre 1906 errichteten Großfunkstation Rauen, die ursprünglich reinen Laboratoriumszwecken dienen sollte, verbunden sei. Im Jahre 1906, also im Jahre der Eröffnung von Rauen, konnte man bereits eine Verbindung auf über 1000 Kilometer erzielen, 1914 auf über 8000 Kilometer, 1918 auf über 20000 Kilometer, d. h. also, da der Erdradius 40000 Kilometer beträgt, daß bereits im Jahre 1918 von Rauen jeder Punkt der Erde erreicht werden konnte. Anfangs bestand Rauen aus einem ganz kleinen Häuschen, in dem Sender und Empfänger untergebracht waren. Die Kraftquelle war eine alte Lokomotive; heute besteht die Großstation Rauen ein imposantes Gebäude, von dem aus Telegramme nach allen überseeischen Ländern Tag und Nacht ununterbrochen gesendet werden. Das heutige Funkzeitalter ist bekanntlich kennzeichnend durch die kurze Welle. Den Anfang des Kurz-

wortes; er wird von der Schiffswerft Bindenau & Cie. repariert. Dampfer „Baltrader“ hat keinen Schaden erlitten.

Die erste Missionsstunde findet, wie uns geschrieben wird, am Mittwoch um 5 Uhr im Gemeindehause der St. Johannsgemeinde statt. Diese Missionsstunden sollen dazu beitragen, Kenntnis und Liebe zu dem großen Werk der Heidenmission zu verbreiten.

Wohltätigkeitsfest des Jüdischen Frauenvereins Memel

Ist das wirklich schon ein Jahr her, seitdem wir uns gesehen haben?, wie die Zeit vergeht, wie die Zeit vergeht...? so ähnlich klingen die Worte jener freundlichen alten Dame vom Vorstande, die mich auch diesmal, wie auf all den früheren Veranstaltungen des Jüdischen Frauenvereins, am Sonnabend abend in den Gesellschaftsräumen des Viktoria-Hotels begrüßte. Sie meinte besorgt, daß der Besuch etwas weniger rege auszufallen scheine als beim letzten Feste, um dann nachsichtig lächelnd hinzuzufügen: „Nun ja, das kann man ja auch verstehen, die Jugend will, wie man überall hört, am nächsten Sonnabend den Maskenball im Schauspielhause besuchen...“

Die Befürchtungen schienen auch bis zu einem gewissen Grade berechtigt; denn bis nach 10 Uhr wiesen die Räume erst einen mittelmäßig starken Besuch auf. Nach und nach trafen aber dann die Mitglieder und Freunde des Vereins vollzählig ein. Der Aufmarsch erfolgte anscheinend nach einem recht streng eingehaltenen Ritus: je moderner und eleganter die Balltoilette, desto später die Ankunft. Nach und nach herrschte aber dann doch in den Festräumen ein recht lebhafter Betrieb. Vor allem war der Andrang zum „Paradies“ ein außerordentlich großer. Wie es schon der Name verrät, bildete dieser Aufenthaltsort den Clou der Veranstaltung. Einer der kleinen Säle des Hotels war mit beson-

derer Sorgfalt, erlesenem Geschmack und mancherlei Annehmlichkeiten ausgestattet worden. Und es waren ganz exquisite Genüsse, die hier auf jeden Besucher harrten, so daß man sich hier bald wie im „Dimmel“ fühlte, wenn auch die völlige Uebereinstimmung mit dem überirdischen Vorbild nun nicht hatte erzielt werden können. Aber aus dieser Einschränkung darf man den Damen des Vorstandes wirklich keinen Vorwurf machen; denn Feigenblätter sind nun einmal noch nicht gesellschaftsfähig und Schlangen kein anständiger Verkehr. Aepfel wurden überdies auch nicht gereicht, dafür aber eine recht gute Bowle, die bestimmt nicht weniger wirkungsvoll war.

Ueberhaupt war die Möglichkeit, sich an diesem Abend zu unterhalten, eine recht vielseitige. Im großen Saale spielte die Kapelle fast pausenlos zum Tanze auf, eine reich besetzte Tombola lockte „das Glück zu versuchen“, in einem der Nebenräume und in der Bar erklang ebenfalls Tanzmusik, eine lange Tafel mit den appetitlichsten Federbissen war gedeckt, und das „Paradies“ stand jedem offen... Aber auch der wahre Zweck der Veranstaltung wurde nicht vergessen, dafür sorgten schon die so rührigen Vorstandsdamen und ihre Helferinnen. Zeigte dieser oder jener Gast, eine etwas weniger aktive Rolle in dem Festtrubel zu spielen, dann konnte es passieren, daß die sehr resolute „Dame mit der Pfeife“, die der Bar vorstand, plötzlich ein gellendes Signal von sich gab, das den Saal erbeben ließ, und die freundliche Aufforderung erklang: „Nicht rumstehen — tanzen — trinken!“ Die so zur Ordnung Gerufenen bestellten entweder rennützig eine Lage Nokolafka oder forderten schleunigst eine der vielen anmutigen und interessanten Damen, die gerade zufällig keinen Tänzer hatte, zum nächsten Tango auf. Und so ging es unermüdlich und ohne nachzulassen die ganze Nacht hindurch, die doch, als sie zu Ende war, von allen Festteilnehmern als „zu kurz“ empfunden sein dürfte.

Vom Maskenball im „Baltischen Hof“

„Schöne Maske, wer bist du?“ So klappt es lockert unter der brennend roten Larve einer schlanken Zigeunerin hervor. Sie tänzelt dabei verführerisch um die etwas zu vollschlanke Gestalt eines Matrosen herum, der seine nicht eben zierliche Pranke um ihre Hüfte legt und sich nachdrücklich Mühe gibt, die richtige Antwort auf ihre Frage zu finden. Sie muß etwas zu plump vertraulich ausgefallen sein, wie das bei Seelenten nun einmal so üblich ist. Auf seinen Kniff irgendwohin erfolgt ein empörter Schrei, laut und brüllend laßt der Matrose, der ob seiner Annäherungskünste anscheinend sehr befriedigt ist, ein paar Sekunden Schweigen und dann erklingt's plötzlich: „Emil, ach, du bist es...?“ und „Votchen, du...?“ Ein Ehepaar, das sich anscheinend nicht gesucht hat, hat sich gefunden. Das Pärchen soll nach Aussagen, allerdings „böser Zungen“, sehr bald nach Hause gegangen sein. Woraus man aber heileibe nicht den Schluß ziehen darf, daß die Zigeunerin und der Matrose eben Pech gehabt haben, sondern die einzig mögliche Folgerung ist die, daß auch so ein Maskenball seinen erzieherischen Wert hat.

Allen Besuchern dieses Maskenballes, der zwischen Sonnabend und Sonntag im „Baltischen Hof“ gefeiert worden ist, ist es auch bestimmt nicht so ergangen, wie diesem „sich vornehm gefundenen Ehepärchen“; denn bis in die frühen Morgenstunden hat das heiter-ausgelassene Faschingsstreiben in den so apart-stimmungsvollen und doch „soooo“ gemütlichen Dielen- und Gasträumen des Hotels gewährt. Und Herr Fried bekam es von diesem und jenem seiner Gäste des öfteren zu hören, daß es wieder „furchtbar nett“ gewesen sei und daß man bestimmt im nächsten Jahr zum Maskenball wiederkäme. Er hat dann nur geschmunzelt, sein Gläschen Bodobier gehoben und geantwortet: „Na, Prästcherchen...“

wellenzeitalters in Rauen zeigt die erste „Dipol“-Antenne. Mit Hilfe solcher Antennen ist es möglich, die Strahlrichtung der kurzen Welle sehr stark zu beeinflussen, derart, daß die Hauptabstrahlung senkrecht zu der Richtung, in der die beiden Holz-masten zueinander stehen, erfolgt. Aus diesen Dipol-Antennen sind derartige Strahlenwerfer entwickelt worden, die heute in der Großstation Rauen für Sendungen nach Amerika und nach Siam mit allergrößtem Erfolg benutzt werden. Zwischen je zwei dieser 75 Meter hohen Türme sind Drahtnetze ausgepannt, die aus 96 Dipolen bestehen, wovon das eine Drahtnetz als Strahlenwerfer-Antenne dient, während das dahinter befindliche als Reflektor wirkt. Durch dieses Reflektor wird erreicht, daß die Sendewelle nur nach der einen Richtung geworfen wird, während rückwärts eine Strahlung verhindert wird. Man kann damit also einen sehr hohen Wirkungsgrad erzielen und die Verluste sind so gering, wie nur irgend möglich.

Weiter wurden u. a. im Bilde der erste Telefunken-Abhorenempfänger für Teilversuche, der Funkraum der „Bremen“, die Kurzwellenanlagen in Rauen, die riesigen Antennenkopplungsspulen des Langwellensenders, die ersten Kurzwellenwerfer, eine komplette Telefunkenanlage für Verkehrsflugzeuge und in den Zeppelinluftschiffen, eine moderne Rundfunkstation, moderne Lautsprecheranlagen und die modernsten Rundfunkapparate und Röhren gezeigt.

Der Vorsitzende dankte Ingenieur Lenkeit für den Vortrag, der mit großem Interesse aufgenommen wurde.

Am Schluß der Versammlung wurden noch verschiedene Fragen über den Rundfunk erörtert.

Ueberfüllung des Aerzteberufes im Memelgebiet

Von der Ärztekammer des Memelgebietes wird uns geschrieben:

Die Ärztekammer sieht sich veranlaßt, mit allem Nachdruck auf die zunehmende Ueberfüllung des Aerztestandes im Memelgebiet hinzuweisen. Vor dem Kriege waren in freier Praxis in der Stadt Memel neun Aerzte tätig; jetzt sind es 25 neben den in amtlichen und Assistenzarztstellen tätigen Aerzten. Gerade in letzter Zeit haben die Bewerbungen um Zulassung zur ärztlichen Tätigkeit im Memelgebiet wieder zugenommen. Nach der letzten uns bekannten Statistik kamen bereits auf den Kopf der Bevölkerung des Memelgebietes ca. 50 Prozent mehr Aerzte als in Großlitauen, während mehr als ein Drittel der im Memelgebiet tätigen Aerzte aus Großlitauen gebürtig ist. Hierunter zählen noch nicht die Aerzte des neu zu eröffnenden Litauischen Krankenhauses in Memel, welche auch an der freien Praxis sich beteiligen werden.

Eine weitere Zunahme der Aerzte im Memelgebiet muß zu einem wirtschaftlichen Verfall des Aerztestandes führen, der sich auch auf seine berufliche Leistungsfähigkeit und damit auf die ärztliche Versorgung der Bevölkerung ungünstig auswirken muß. Es ist ferner zu bedenken, daß zurzeit mehr als 20 Medizinstudierende aus dem Memelgebiet sich in Ausbildung befinden, die mit wenigen Ausnahmen bezüglich ihrer späteren beruflichen Tätig-

keit auf das Memelgebiet angewiesen sind, da sie weder in Großlitauen noch im Auslande sich niederlassen können.

Die Ärztekammer sieht sich ferner veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß die Zulassung der Aerzte zur Tätigkeit für die Landesversicherungsanstalt eine begrenzte ist und begrenzt bleiben muß, da eine Ueberfüllung hier dieselben schädlichen Folgen haben muß, wie eine Ueberfüllung in der allgemeinen freien Praxis, nur daß eine Ueberfüllung unter den besonderen Verhältnissen der Krankenversicherung sich noch erheblich ungünstiger auswirken muß als in der sonstigen freien Praxis, so daß die Wirtschaftlichkeit der Krankenversicherung und die Qualität der kassenärztlichen Arbeit in Frage gestellt werden kann.

Es muß daher allen Beteiligten nahegelegt werden, aus dieser Sachlage die notwendige Schlussfolgerung zu ziehen. Insbesondere muß darauf hingewiesen werden, daß auf Neuzulassung zur Kassenpraxis nur noch in ganz besonderen Fällen gerechnet werden kann und daß eine Niederlassung im Memelgebiet ohne Zulassung zur Kassenpraxis bei der bereits bestehenden Ueberfüllung des Aerzteberufes unter den zurzeit herrschenden allgemein ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen nur in Ausnahmefällen eine Erwägensmöglichkeit bietet.

Heydekrug, 14. Februar

Sitzung der Gemeindevertretung

Rückzahlung eines Darlehens an die Vereinsbank

Am Montag nachmittag hatte die Gemeindevertretung nach dem Konferenzzimmer der Herderschule zu einer Sitzung einberufen. Es sollte darüber Bescheid gefasst werden, wie die Abdeckung eines von der Vereinsbank aufgenommenen Darlehens erfolgen soll. Die Gemeinde hatte vor längerer Zeit von der Vereinsbank einen größeren Kredit aufgenommen. Am 7. Februar hatte die Vereinsbank den Rest des Darlehens in Höhe von 195 908,85 Lit zum 7. März gekündigt. In einer lebhaften Debatte wurde über die Art der Abdeckung beraten. Die Gemeindevertretung fasste schließlich folgenden Bescheid: Die Gemeindevertretung nimmt Kenntnis von dem Schreiben der Vereinsbank vom 7. d. Mts., in welchem ihr der in Anspruch genommene Kredit in Höhe von insgesamt 195 908,85 Lit bis zum 7. März 1933 aufgekündigt wird. Zur Abdeckung dieser Summe wird die Aufnahme folgender Darlehen beschlossen: 100 000 Lit vom Direktorium des Memelgebietes, 95 000 Lit von der Kreisparokale Heydekrug. Zur Vollstreckung der Schuldenfunde wird der Gemeindevorstand bevollmächtigt. Mit eventueller Genehmigung hypothekarischer Sicherheit ist die Gemeindevertretung einverstanden. Unter Punkt „Verschiedenes“ wurden einige Unterstützungs-gesuche bewilligt bzw. die Pachten für die Ausübung der Fischerei in der Seeke und im gemeinde-eigenen Gelände ermäßigt.

* Vom Gastwirtsverein. Dieser Tage fand bei Kaufmann Carl Schwarz am Markt die monatliche Mitgliederversammlung des Vereins der selbständigen Kaufleute und Gastwirte des Kreises Heydekrug statt, die trotz des unfreundlichen Wetters von 19 Mitgliedern besucht war. Nach der üblichen Begrüßung durch den Vorsitzenden wurde auf Ersuchen der Handelstammer zu einem Antrag eines Mitgliedes vom Lande Stellung genommen, der bei Befolgung der Polizeiverordnung, Amtsblatt 1932, Seite 410, wegen besonderer Raumerhältnisse Schwierigkeiten hatte. Der Antrag wurde bedingungsweise befristet. Sodann kam zur Sprache, daß die Memeler Gastwirte von der Tabakbetriebsgesellschaft (Syndikat) 2% Skonto bei Bareinkauf erhalten sollen. Da bei Tabakwaren die Verdienstspanne sehr gering ist, soll versucht werden, diese Vergütung auch für den Kreis Heydekrug zu erwirken. Zu dem am 23. Februar stattfindenden 25-jährigen Stiftungsfest des Memeler Gastwirtsvereins wurden als Delegierte die Herren Steppat und Dingau bestimmt. Sodann wurde Auskunft über die Strafbestimmungen betreffend Bekleiderei erteilt. Ein Mitglied berichtete, daß neuerdings Geschäftsreisende aus Deutschland eine besondere Abgabe von 50 Lit bei der Zollverwaltung bezahlen müßten, wodurch der Reiseverkehr noch weiter eingeschränkt würde. Der Verein beschloß, diesbezüglich entsprechende Schritte einzuleiten.

* Ordentliche Mitgliederversammlung des Männergesangsvereins. Vor kurzem hielt der Männergesangsverein Heydekrug eine ordentliche Mitgliederversammlung ab. Es waren 43 Mitglieder erschienen. Der zweite Vorsitzende, Architekt Blafinski, eröffnete kurz nach 8 Uhr die Versammlung und begrüßte die erschienenen Sangesbrüder. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde beschlossen, die Vereinsbeiträge für passive Mitglieder ab 1. Januar auf 4 Lit je Vierteljahr zu ermäßigen. Die aktiven Mitglieder haben sich einstimmig bereit erklärt, den bisherigen Beitrag von 3 Lit je Vierteljahr weiterzahlen. Auch hat der Vereinspräsident sich bereit erklärt, auf einen Teil der ihm zu gemäßen Entschädigung zu verzichten. Für fleißigen Besuch der Gesangsstunden wurden vom Vorsitzenden beehrt die Herren Hundsdörfer, Engelbrecht, Bartkus und Seidler mit je einem Römer, die Herren B. Steppat und F. Schwarz mit je einer Ehrennadel, die Herren Buttgerit, Boguschemsky und Jognin mit je einer Partitur des Bundesliederbuchs. In Erledigung der Tagesordnung erstattete der Schriftführer Warik den Jahresbericht, aus dem folgendes zu entnehmen war: Am Schlusse des Vereinsjahres zählte der Verein 60 aktive und 61 passive Mitglieder, was einen bedeutenden Rückgang der Zahl der passiven Mitglieder und somit einen schmerzlichen Verlust für den Verein bedeutet. Es haben acht Vorstandssitzungen stattgefunden. Im Mai fand ein Kaffeekonzert im Raderwald statt, im Juni ein Dampferausflug nach Nidden, im November ein Familienabend

unter Wiederholung des Chorwerkes „Geschichten aus dem Wiener Wald“ und Aufführung der Operette „Wälderprinzesschen“ und im Februar dieses Jahres das 31-jährige Stiftungsfest. Ferner wurde im September vorigen Jahres ein Ausflug nach Ramunten zum Besuch des dortigen Sängervereins unternommen. An dem 11. Deutschen Sängerbundestag in Frankfurt a. Main nahmen fünf aktive und ein passives Mitglied teil. Hierauf erstattete der Kassierführer Hundsdörfer den Jahresbericht, aus dem zu entnehmen war, daß die Kasse am Schlusse des verfloffenen Geschäftsjahres einen Bestand von 647,92 Lit aufzuweisen hatte. Sie ist von den Kassierführern Engelbrecht und Dingelsdorf geprüft und für richtig befunden worden. Die beantragte Entlastung des Vorstandes und Kassierers wurde einstimmig angenommen. Zu dem Punkt „Vorstandswahlen“ erklärte der 2. Vorsitzende Blafinski, daß der gesamte Vorstand außer den beiden Dirigenten, die im vorigen Jahr sängergemäß auf drei Jahre gewählt wurden, neu zu wählen ist. Die durch Stimmzettel erfolgte Neuwahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender Architekt Blafinski, Kassierführer Kaufmann Hundsdörfer, Notenwart Kataleroberssekretär Seidler, Stellvertreter Schlossermeister Boguschemsky, 1. Festordner Tischlermeister P. Schlagowski, 2. Festordner Kaufmann Buttgerit, als Vertreter der Passiven wurde Kaufmann Wallus wiedergewählt. Dann fand eine rege Aussprache über Vereinsveranstaltungen usw. statt. Nach Schluß der Versammlung blieben die Sangesbrüder noch einige Stunden beisammen.

* Die Freiwillige Feuerwehr veranstaltete am Sonnabend im Saale des Hotels „Kaiserhof“ ein Winterfest, das einen harmonischen Verlauf nahm. Durch ein abwechslungsreiches Programm wurden die Gäste angenehm und anregend unterhalten. Nach einem sinnvollen Prolog begrüßte Branddirektor Schlicht die Erscheinenden. Sodann wurden zwei lebende Bilder gezeigt, die die Bedeutung der Wehr zeigten. Es folgten noch verschiedene kleine Theaterstücke und Coupletts, die viel Beifall fanden. Den Abschluß des Festes bildete der übliche Tanz.

* Vom Wochenmarkt. Der heutige Wochenmarkt in Heydekrug hatte im allgemeinen eine gute Beschickung aufzuweisen. Besonders groß waren die Zufuhren an Holz. Nur auf dem Fischmarkt war das Angebot sehr gering. Auf den einzelnen Marktplätzen wurden nachstehende Preise verlangt und gezahlt: Auf dem Buttermarkt zahlten Händler 1,90 Lit und Konsumenten 1,50—1,60 Lit je Pfund. Eier kosteten 15—16 Cent das Stück, Hühner 50 Cent das Pfund, Hähner 80—85 Cent das Pfund, Tauben 2 Lit das Paar. Auf dem Getreidemarkt kosteten Roggen 11—12 Lit, Weizen 15 Lit, Hafer 8—9 Lit, Gerste 10—11 Lit und Kartoffeln 3—3,50 Lit pro Zentner. Auf dem Fischmarkt wurden für Hechte 60 Cent, für Quappen 40 Cent und für Zander 70 Cent je Pfund gefordert. Ferkel kosteten 20—25 Lit das Paar, Kärfer Schweine 30—40 Lit das Stück, Schlachtschweine 40—45 Cent je Pfund.

Stadtesamt der Stadt Memel

vom 13. Februar 1933

Gebo ren: ein Sohn; dem Schiffskoch Gustav Heinrich Dameran, von hier.

Gebo ren: Auguste Elisabeth Balzin, ohne Beruf, 58 Jahre alt, von hier. Eine uneheliche Totgeburt weiblichen Geschlechts.

vom 14. Februar 1933

Aufgebo ten: Bäckermeister Leo Otto Friedrich Kleibt mit Geschäftsinhaberin Elisabeth Weder, beide von hier. Arbeiter Leonas Balcius von hier mit

Arbeiterin Ona Jonauskate, von Carlberg, Kreis Memel.

Gebo ren: eine Tochter; dem Elektromonteur Albert Erich Kurmis, dem Chauffeur Johann Mikullis, von hier.

Gebo ren: Hausbesitzer Martin Masuhr, 72 Jahre alt, von hier.

Veranstaltungen am Mittwoch

Stadt. Schauspielhaus: „Cäsar und Cleopatra“, 8 Uhr.
 Apollo-Theater: „Ich bei Tag und Du bei Nacht“, 5 und 8 1/2 Uhr.
 Kammer-Theater: „Lumpentavaliere“, 5 und 8 1/2 Uhr.
 Capitol-Theater: „Das letzte Opfer“, 6 und 8 1/2 Uhr. — „Mata Hari“, 3 Uhr nachm.

Luftige Geschichten aus Ostpreußen

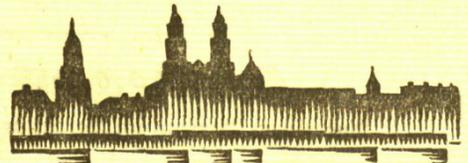
Der etwas korpulente Gastwirt B. in S. hatte sich im Kriege bei den mannigfaltigen Musterungen immer aufs neue zu stellen. Da er an vier Zentner wog, bemühte sich die jeweiligen Stabsärzte umsonst, eine Rippe bei ihm zu finden. Wohl zum Scherz wurde ihm die Frage vorgelegt, ob er sich nicht zu einem Truppenteile freiwillig melden wollte. Prompt erfolgte die Antwort: „Zu den Luftschiffern.“

Bei Uebergang der Wirtschaft an einen neuen Besitzer hatte es schon Schwierigkeiten gemacht, den Kutscher, der fortziehen wollte, zum Weiben zu veranlassen. Schon nach kurzer Zeit meldet er sich bei seinem neuen Herrn, gibt ihm den Mietstaler wieder zurück und erklärt: „Der bliew nich.“ Auf die erstaunte Frage, weshalb denn nicht, erwidert er: „Joa, Herr, da Vid vortelle, se kümmer se om allet, se vortichahne od allet, un — Se supe nich!“

(„Georgine“)

Aus dem Radioprogramm für Mittwoch

Raunas (Welle 1935). 16,50: Konzert. 17,40: Unterhaltung. 19,30: Abendkonzert. 21,10 und 21,50: Konzert. Königsberg-Heilsberg (Welle 217). 6,35: Konzert. 10,10: Schulfunkstunde: Die Memel-Niederung, ein unbekanntes deutsches Land (Schriftbericht aus Gilge am Kurischen Haff). 11,05: Landfrauenfunk (Wort und Musik) des Jung-



Kaunas, 14. Februar

Besuch einer jüdischen Exkursion aus dem Wilnagebiet

h. Das Bürgersekretariat hat einer jüdischen Exkursion aus dem Wilnagebiet, bestehend aus 44 Personen, die Einreise nach Litauen genehmigt. Diese Exkursion besteht aus Kaufleuten und Industriellen, deren Reisezweck es ist, das wirtschaftliche Leben Litauens kennen zu lernen und außerdem Verwandte in Litauen aufzusuchen.

Exprälat Dschauskas klagt

h. Wie mitgeteilt wird, hat sich der Exprälat Dschauskas mit einem Schreiben an den Vatikan gewandt, in dem er seinen Lebenslauf schildert und

gefragt). 11,30 und 12,30: Unterhaltungsmusik. 15,30: Rinderrund (Schneebälle und Pfannkuchen — kalt und heiß). 16: Sternstunde (Erziehungsfragen in England). 17,30: Landwirtschaftsbulletin (Beurteilung des Rindviehs). 18,30: Gemüß Wolff singt Lieber von Otto Siegl. 19: Bräutigam Unterricht. 19,25: Tanzabend. 21,10: Dancig in Lied und Dichtung (Ein Monatsbild der Vergangenheit und Gegenwart). 21,45: Eine halbe Stunde Hausmusik (Frauen- und Mädchenlieder für Sopran und Baite). 22,15: Unterhaltung auf Schallplatten.

Königsberg-Hausen „Deutsche Welle“ (Welle 1635). 11,30: Lehrgang für praktische Landwirte (Wie ernähre ich im Sommer das Rindvieh zweckmäßig und billig?). 12: Schallplatten (Lieder vom II. deutschen Sängerbundestag). 14,45: Jugendklub: Zwei Fastnachtsspiele von Hans Sachs. 17,30: Vortrag: Gott und Welt in der deutschen Dichtung des Mittelalters. 18: Tägliche Hauskonzerte (Musik für Harmonium). 18,30: Einheitsmusik. 19: Französischer Sprachunterricht. 20: Volkstümliches Konzert. 21,15: Italienische Streichermusik. 23: Tanzmusik.

Breslau-Greifnitz (Welle 325). 17,40: Geschichten von Jazzel (Wie der Jazz das erste Mal auf Winterport gelangte). 18: Zur Unterhaltung. 19,35: Volkstümliches Konzert. 21,10: Gulasch Freitag: Gestalt und Wesen. 22,30: Tanzmusik vom Fußball.

Frankfurt a. M. (Welle 259,3). 15,15: Jugendstunde: In afrikanischen Jagdgründen. 18,25: Stunde der Arbeit: Möglichkeiten und Grenzen der Stadtrandbebauung. 21: Das große Walzer-Potpouri des Südbwestfunks. 22,45: Nachtmusik.

Hamburg (Welle 372,2). 17,55: Unterhaltungskonzert. 19,30: Heberdittsch Volk singt (Volkstheater um 100 Jahre). 20: Deutscher Faschingball. 22,30: Kammerkonzert. 23,25: Konzert im „Aster“.

Köln (Welle 472). 9: Frau und Recht (Soll ich ein Kind abtöten oder in Pflege nehmen?). 11,25: Musikalischer Schulfunk. 12: Unterhaltungskonzert. 17: Besprechung. 18,15: Legende und Geschichte in Rheinland und Westfalen. 19,35: Die Welt auf der Schallplatte (Mäxli, Tanz und Drama bei den Naturbühnern). 20: Wie die Alten sangen. 21: Tanz der Wiener. 22,30: Nachtmusik.

Köln (Welle 389,6). 19: Hausmusik auf Volkstänzen. 20,30: Nicht ohne Komit. 21,30: Aus dem litauischen Lieberbuch. 22,30: Abendunterhaltung.

Mühlacker (Welle 360). 19,30: Cellokonzert. 20: Quellen, die die Wirtschaft speisen (Baumwolle). 22,45: Nachtmusik.

München (Welle 532,8). 20,15: Schneeflocken im Februar (Eine kleine bunte Stunde). 21: Sinfoniekonzert. 22,45: Nachtmusik.

Wien (Welle 517). 19,35: „Die Fledermaus“. 20,25: Franz Schubert (Quintett). 21,30: Tanzmusik.

Zürich-Beromünster (Welle 459,4). 20: Die wunderbare Liebesgeschichte der schönen Magelone und des Grafen Peter aus der Provence. 21,40: Feiner Volksliedchen.

Prag (Welle 488,6). 19,30: Blasmusik. 20,05: Konzert der Tschechischen Philharmonie.

Bersammlung von Milchlieferanten

Am Sonntag hatten sich in der Landwirtschaftskammer in Raunas etwa 500 Landwirte, die Milch nach Kaunas liefern, versammelt. In der Hauptsache wurde über die angelegentlich geplante Herabsetzung des Milchpreises durch die Preisobergrenze diskutiert, ferner über die Gründung von Melkstellen und Entnahmungsstationen. Es wurde ein Komitee, bestehend aus acht Personen, gewählt, das die Wünsche der Milchlieferanten bei den zuständigen Stellen vertreten soll.

Das Kind im Bett erdrückt

ks, Schaulen, 13. Februar. Ein bedauerlicher Vorfall hat sich dieser Tage im Dorf Baluskai ereignet. Vor etwa drei Wochen war der Besitzer, Frau Kaziankas ein Töchterchen geboren. Da es das erste Kind war, sollte die Kindtaube recht fleißig begangen werden. Bis zum anderen Morgen wurde kräftig gegessen und getrunken, und als man voll des süßen Weins war, legte man sich schlafen. Dabei nahm die Mutter das Töchterchen

Heydekrug, Hotel Germania
 Sonntag, d. 19. Februar 1933, nachm. 2^u Uhr
Nichtöffentliche Versammlung der Vertrauensleute und Mitglieder der Memelländischen Volkspartei
 Ab Memel Omnibus 1 Uhr, Dentmal
 Anmeldung zur Mitfahrt bis Freitag, d. 17. 2. im Büro, Telefon 364 (2405)
Memelländische Volkspartei

Pfandverkauf
 Freitag, den 17. Februar er., vormittags 10 Uhr, werde ich in Hinden vor der Wähe des Herrn K r u s s 1 Lokomotive, Marke „Mikado“ für Rechnung, den es anachit, im Wege des Pfandverkaufs öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. (2:96)
 Geldszus., Gerichtsvollzieher, Poegen, Telefon 78

Absteigen Personenwagen
 10,30. offen. N. A. G. fast neuwertig, da sehr gelocht, 6 fahrbereit, auch als Lieferwagen geeignet, verkauft
 Buehler, Absteigen Nr. Poegen 2342

Al. Landarundfließ in Kruden - Öbree
 ab 1. 4. zu verpachten. Näheres **Tolokis** 2352 Bürgerfeld

Ende Landarundfließ v. 30-60 Worg.
 zu kaufen. Angeb. unt. 4 108 an d. Abfertigungshelle d. Hl. (2375)

Dogegen
 Ein jüngerer **Bädergelelle**
 der auch mit der Feinbäckerei vertraut ist, kann sich von sofort melden. (2395)
Bäckerei Waltsgott Poegen.

Ruß Büttelsträulein
 von sofort sucht (2397)
Karl Stamm, Ruß
 Telefon 71.

Richttraucher
 in 3 Tagen. AnkaufstlohenL. Santos-Depot Halle a. E. 48 E.

Öffentlicher Dank
 K o k e n o s teile ich gern öffentlich jedem der an Rheumatismus, Gicht, Nervenleiden leidet mit wie ich von meinen qualvollen Schmerzen durch ein garantiert unschädliches Mittel befreit wurde. Nur wer wie ich die lächerlichen Schmerzen selbst gekühlt hat, wird bezeugen, wenn ich dieses öffentlich bekanntgabe. Frau Maria Hagen, Bad Reichenhall, Hallgrafenstraße A 54 I

Hindenburg-Polytechnikum Oldenburg i. O.
 Ausbildung von Ingenieuren aller Fachrichtungen

Das Bordbuch der Svenska

Die Geschichte eines tapferen Mädchens
 Von Brünhilde Hofmann
 Copyright by Carl Duncker-Vorlag Berlin W. 62

10. Fortsetzung Nachdruck verboten

„Vater, Berend will uns heute besuchen“, sagt Nelly.
 Der Kapitän steht breitbeinig in der kleinen Küche, sieht zu, wie seine Tochter am Herd hantiert, und blüht eine Qualmwolke aus dem Mundwinkel. „Uns besuchen?“
 Die Glut des Herdes überleuchtet Nellys Gesicht. Es hat einen stillen, verhaltenen Ausdruck. Ihr blonder Scheitel erinnert an blankes Messing. Wegen der Französin. Sie hat ihn gebeten. Ich habe gesagt, du würdest dich freuen.“
 „hm...“
 Nelly richtet sich auf. „Oder nicht?“
 „hm...“ Der alte Herr räuspert sich nochmals. „Hat sich als tüchtiger Kerl gezeigt, der Berend. Wenn er den alten Kram begarben will — von mir aus... Es wäre nur wegen Affen.“
 „Was geht es ihn an? Müßen wir ihn vielleicht fragen? Wenn er sich nicht vertragen will, ist das seine Sache.“
 „Gut!“ nickt de Groot. „Ich denke, er wird schon. Wie steht es denn so zwischen euch? Zwischen Jan und dir, meine ich?“

„Das weißt du doch, Vater!“ Nelly rührt angelegentlich den Koffel im Topf um.
 „Na, ja...“ De Groot ist etwas unbefriedigt von dieser Antwort, aber er läßt es sich nicht merken. „Wo ist denn das Fräulein?“
 „Spazieren.“
 „So?“ Er sieht nach der Uhr, einem handfesten und zuverlässigen Instrument, das ein Zelluloidgehäuse schützt. „Ich geh' noch mal zu Bekhuis wegen des Pfalters“, bemerkt er dann und spaziert mit steifem Kreuz aus der Tür.
 Wenige Minuten später hört Nelly die blecherne Glocke an der Bordertür anschlagen. Sie legt die Schürze ab und streicht sich über das Haar. Dann geht sie auf den steinernen Flur hinaus.
 Auf der Matte neben der Tür steht ein Mann, der nicht die geringsten Anhalten macht, einen Schritt näher zu kommen.
 „Du, Berend?“ fragt Nelly von der Mitte des dämmrigen Flurs aus, obwohl sie ihn sofort erkannte.
 „Ja, Störe ich?“
 „Komm herein! Vater ist nur einen Augenblick fort.“
 Sie öffnet die Tür zur „besten Kammer“ gleich rechts. Ausnahmsweise ist dieses Zimmer heute geheizt. Es ist ein Dauerbrandofen da, der auf das weinrote, blanke Mahagoni der alten Möbel warme Lichter wirft. Ueber dem Sofa zehet ein Delbild den Dreimakter „Senior“ auf friedlich-stiller Meeresfläche. Auf dem Tisch liegt eine goldgefärbte japanische Dede, und der Fußboden ist mit feinkarierten Mattenläufern ausgelegt, die etnen

sanften Strohgeruch verbreiten. Zwischen den Fenstern hängt die vergrößerte Photographie einer jungen Frau mit schmalen Gesicht und ernst blühenden Augen, die Nelly sehr ähnlich sieht.
 Mit einem flüchtigen Blick ist es Volker klar, daß mit der Wahl des Raumes eine Ehrung beabsichtigt ist. Er fühlt sich hier als Gast, nicht als Verwandler. Das ist beargwöhnlich, aber hemmend. „Guten Tag, Nelly!“
 „Wir freuen uns, daß du gekommen bist“, sagt sie. Es klingt herzlich und erleichtert die Situation, obgleich sie ihm nicht die Hand gibt.
 Sie sitzen einander am Tisch gegenüber. Das Schneefeld fällt grell auf Volkers Gesicht. Es ist hart und hager, und sein laubers gescheiteltes Haar steht hell von dem blauen Anzug ab. Seine scharfen Augen ruhen ernst und nachdenklich auf dem Mädchen.
 „Du willst nun doch zur See gehen, Berend?“ fragt sie, aufblickend.
 „Ich bin es schon — seit ein paar Jahren“, nickt er. „Ich wollte es immer. Mein Vater war ja auch Seemann.“
 „Dein Vater... Hast du ihn eigentlich gekannt? Ich meine: Kannst du dich auf ihn besinnen?“
 „Doch. Ich war fünf Jahre alt, als wir die letzte Nachricht von ihm bekamen: in Stockholm, wo wir damals wohnten. Seltener blieb er verschollen. Das weißt du wohl? Mit seiner Barf. Auf einer Fahrt ins Nordliche Eismeer.“
 „Ich weiß. Wir haben davon gehört, als betne Mutter dorthin zurückkam. Deshalb wollte sie wohl nicht, daß auch du zur See ginst?“

„Aber es liegt einem im Blut und ist nicht 'rauszukriegen.“
 „Ja — das kann ich verstehen“, sagt das Mädchen und schweigt dann.
 „Und du?“
 „Ja? Ich weiß nicht, wann Vater wieder fahren kann. Der „Senior“ liegt bis Weihnachten im Dock. Und Vater fühlt sich nicht gut.“
 „Du müdest gern wieder fort?“
 Sie nickt. Hat vergessen, daß das Essen auf dem Herd steht und daß Fräulein Gaston eigentlich da sein sollte, um ihren Netter zu begrüßen. Sie atmet tief. „Ja — sehr gern.“
 Volker sieht vor sich nieder, auf die grün-weiß karierte Matte. „Ist es richtig“, fragt er dann, „daß du mit Jan van Affen verprochen bist?“
 „Vater und er sind sich wohl einig.“
 „Aber du?“
 „Ich wohl auch.“ Sie zieht langsam einen der blonden Böpfe durch die Hand. „Aber ich bin ja erst neunzehn Jahre alt.“
 Volker schweigt kurze Zeit, und dann steht er auf. „Wilst du nicht warten, bis Fräulein Gaston zurückkommt?“ fällt es ihr plötzlich ein. „Sie ist nur ein Stückchen spazieren gegangen.“
 „Nein“, sagt Volker.
 „Und Vater muß gleich kommen... Wir dach-ten, du bliebest zu Tisch?“ beharrt sie äpernd.
 Er schüttelt den Kopf. „Grüß deinen Vater, Nelly! Aber ich habe noch zu tun.“
 „Du kommst doch mal wieder, Berend? Oder?“
 Das Fräulein reißt übermorgen schon ab.“
 (Fortsetzung folgt.)

In ihr Bett. Als um die Mittagszeit der Besitzer in das Schlafzimmer seiner Frau kam, vermied er das Kind. Er weckte seine Frau auf und erst jetzt sah er, daß das Kind unter der Mutter lag und erstickt war.

Strohfuhrwerk in Flammen

ks. Darbenia, 14. Februar. Am Montag befand sich der Besitzer Januschkes auf dem Wege nach Kretinga. Da es dunkel war, hatte er an den mit Stroh beladenen Wagen eine Laterne angehängt. Beim Fahren auf holprigem Wege zerbrach die Laterne und das Stroh geriet in Brand. Als der Fahrer das Feuer bemerkte, griff er die Fuhre in Flammen an. Es gelang ihm nur, vom Wagen zu springen und die Pferde, die bereits Brandwunden erlitten hatten, vom Fuhrwerk loszumachen. Auch der Besitzer hat Brandwunden an den Händen und am Gesicht erlitten.

*

wd. Schwefsky, 13. Februar. [Der Markt] der letzten hier abgehalten wurde, war von der Bevölkerung nur schwach besucht. Auf dem Markt galten die nachstehenden Preise: Roggen 10 Lit, Weizen 14—15 Lit, Gerste 8—9 Lit, Hafer 7—9 Lit, Kartoffeln 3,50—4 Lit je Zentner. Butter 1,30—1,40 Lit das Pfund, Eier 12—13 Cent das Stück, Hühner 2—2,50 Lit das Stück, 4—6 Wochen alte Perke 18—22 Lit je Paar.

ks. Remakfi, 14. Februar. [Aus dem Zug gestürzt.] Am Montag ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhof ein schwerer Unfall. Ein Maurer Morzevicus aus Trastunial befand sich mit dem Zug auf der Fahrt nach Nemel, wo er Arbeit zu finden hoffte. Da er wenig Geld hatte, wollte er als „Kinder Passagier“ die Weite mitmachen. Kurz vor dem Bahnhof fiel er aus bisher ungeklärter Ursache aus einem Wagon. Morzevicus erlitt dabei schwere Verletzungen. Er gab an, daß er zu Hause eine Frau und vier kleine Kinder gelassen hätte. Morzevicus wird jetzt, statt nach Nemel, wieder in sein Heimatdorf zurückkehren müssen.

o. Sasnava, 14. Februar. In den Brunnen gefallen und ertrunken ist dieser Tage eine gewisse Else Jariute auf Podvengistiai. Die Frau wurde später als Leiche im Brunnen gefunden.

o. Tarakiskiai, 13. Februar. [Ein Ueberfall.] Vor kurzem bemerkte der Besitzer Spokovicus vier Männer auf seinem Hof. Wahrscheinlich hatten sie erfahren, daß der Sohn des Besitzers an diesem Tage aus Kaunas mit einem größeren Geldebetrage nach Hause kommen sollte. Als der Besitzer mit einem anderen Sohn auf den Hof hinausging und die Männer fragte, was sie da suchten, wurde der Besitzer und dessen Sohn von den Männern überfallen. Auf ihre Hilferufe eilten Nachbarn herbei. Die unbekanntenen Männer ergriffen darauf die Flucht.

h. Mariampol, 14. Februar. [Mittags Holz.] Das Walddepartement in Mariampol, Krosna und Kalvarija hat für den Kleinverkauf je ein Holzlager errichtet und gleichzeitig die Preise für das zum Verkauf kommende Holz um 25% ermäßigt. Die ermäßigten Preise sind vom Landwirtschaftsministerium bestätigt worden.

h. Kapile, 14. Februar. [Verhaftung eines Geldfälschers.] Die Polizei verhaftete hier einen gewissen Gardischauskas, der auf einfache Weise aus einer Einböllarnote eine Fehdböllarnote machte. Er hatte hinter der Eins mit Tinte eine Null angebracht und die entsprechenden Wörter auf der Note, die auf den tatsächlichen Wert hinwies, ausstrahlt. In einem Markttage verführte er, den Geldschein bei Bauern gegen Waren einzutauschen. Der Schwindel war aber so plump auszuführen, daß niemand darauf hineinkam und als der Mann schließlich noch aufbrüchlich wurde, wurde er bei der Polizei angezeigt, die ihn festnahm.

h. Radviliskai, 14. Februar. [Ein Dieb im Fenster hängen geblieben.] In Radviliskai in der Gemeinde Radviliskai ist ein Dieb vom Fenster gefangen worden. Der Dieb, der in das Haus eines Landwirts eindringen wollte, konnte die Tür nicht öffnen und ging nach dem Garten, um durch ein kleines Fenster in das Innere des Hauses zu gelangen. Nachdem er den Fensterrahmen entfernt hatte, war er einsteigen. Mit Mühe und Not konnte er sich bis zur Hälfte des Oberbodens durch das kleine Fenster zwängen. Wetter durch das schmale Loch zurück kam er nicht mehr. So blieb er die ganze Nacht hindurch hängen. Als der Landwirt am andern Morgen den Mann hängen sah, rief er seine Nachbarn herbei und man wollte schließlich den Dieb an den Fäden hinanziehen, was aber nicht gelang. Ein Polizeibeamter, der herbeigerufen wurde, veranlaßte die Erweiterung des Fensters, so daß der Dieb schließlich aus seiner misslichen Lage befreit werden konnte. Er wurde in die Gefängnisse eingeliefert.

Moskauer Preise

Von unserem Moskauer Berichterstatter Arthur W. Junt

Moskau, 2. Februar.

Zucker, ein Industrieprodukt und somit dem Verbraucher lediglich über den staatlichen bzw. genossenschaftlichen Handelsapparat zugänglich, gehört zu den vom Plan geleiteten Lebensmitteln. Ein Teil der Erzeugung wird über das Kartellsystem verteilt. 1931 betrug die Nation 1 Kilogramm monatlich pro Person. Sie ist im Januar 1933 auf 300 Gramm zusammengekrümmt und gelangt auch nur an die Inhaber der Karten erster Kategorie zur Verteilung, das sind in der Hauptsache die Industriearbeiter, aber schon nicht die Angestellten der Betriebe, das Dienstpersonal usw. Der Preis ist hier ganz gering. Er beträgt 50 Rubel. Daneben aber verkauft der Staat durch seine Geschäfte gewisse Lebensmittel unrationiert, wenn auch nur zeitweise. Der Preis dieses Zuckers ist „kommerziell“ beliebig, dies im Sommer 1931 auf 3 Rubel pro Kilo. Im Januar 1933 ist er auf

15 Rubel pro Kilo Zucker

gestiegen. Über Stalin, Molotow als Vorgesänger und der ganze Chor der „Führer“ zweiter Ordnung behaupten sich, daß sich die Lebenshaltung des Arbeiters im Verlauf des ersten Fünfjahresplanabschnitts verbessert habe, weil die Löhne um 67% gestiegen seien. Wer das nicht versteht, begreife von Volkswirtschaft ebensoviele wie der Negus von Abyssinien von höherer Mathematik. Das — im Moskauer Jargon — „unterdrückte Kolonialland“ Abyssinien hat keine Beziehungen zum Rätebund. Aus Adis Abeba wird also keine Proletnote eintreffen können. Man braucht aber

nerlei höhere Mathematik dazu, um zu erkennen, daß bei Verringerung der Rationierung von Zucker auf ein Drittel und Steigerung der freien Zuckerpreise auf das Fünffache die Vohrerhöhung von 67% keine Verbesserung der Zuckerversorgung des Arbeiters bedeutet. Eine ähnliche Rechnung kann für jedes beliebige andere Lebensmittel, Brot, Fleisch, Butter, Milch usw. aufgemacht werden und das Ergebnis wird noch schlimmer ausfallen. Die abessinische Mathematik scheint immer noch logischer zu sein als die Moskauer.

Die Bezugspreise der Zeitungen sind im Januar auf das Zweifache bis Dreifache erhöht worden.

Das Moskauer Elektrizitätswerk muß wegen Überlastung zu rigorosen Maßnahmen der Einschränkung greifen. Alle Betriebe sind angewiesen, mindestens ein Fünftel des Energieverbrauchs im Monat November einzusparen. Auch für die Hausstromversorgung gilt das gleiche. Wer nicht genügend spart, muß für den Strom das Dreifache zahlen. Die Benutzung von elektrischen Geräten im Hause ist verboten.

Torgin, das Staatshandelsunternehmen, das Waren nur gegen Gold oder ausländische Wäpungen liefert, hat sich neuerdings entschlossen, auch Silber in Zahlung zu nehmen, nachdem der Goldzustrom abgebrochen begann. Für ein Kilogramm Silber werden 12 Goldrubel in Torgin-Bons gezahlt. Der Weltmarktpreis für Silber beträgt etwa 35 Reichsmark pro Kilogramm. 12 Rubel aber sind nur 25 Reichsmark nach dem Goldkurs.

Die Goldpreise in den Torgin-Geschäften liegen für Lebensmittel und Textilien zwei- bis dreimal so hoch wie beispielsweise in Deutschland.

Der Staat verdient also mehrfach: zunächst beim Ankauf des Silbers und dann beim Verkauf seiner Waren. Er kann es sich sehr gut leisten, für den Torgin-Handel „echt ausländische“ Erzeugnisse einzuführen. Schwedische Schweinefleisch, finnländische Butter, schwedische Konserven und Wurst, sogar französisches Pulver und Grammophonplatten mit Jazzmusik sind im Torgin mit 200 bis 300% Aufschlag zu haben. Eingekauft wird mit Zahlungsfritten bis zu einem Jahre. Nichts geht über die Verschwendung bei dem Staat als Monopolkaufmann...

Jetzt ist der Verkauf von Eisenbahnfahrkarten an Ausländer für Rubel eingestellt worden. Das zur Bedienung ausländischer Reisender bestimmte Reisebüro „Inturist“ verkauft Fahrkarten nur noch für Auslandswäpungen. Für den inner-russischen Verkehr besteht die theoretische Möglichkeit, Fahrkarten am Schalter oder auf den Stationen der Eisenbahnbetriebe zu kaufen. Praktisch aber kommt dieser Weg nicht in Frage, weil die einzelnen Strecken mit Platzkartenwagen für Tage im voraus ausverkauft sind und die Reisenden tagelang vor den Kassen Schlange liegen müssen, um schließlich in den Besitz einer Fahrkarte zu gelangen.

Seit längerer Zeit ist die Annahme von Telegrammen mit bezahlter Rückantwort auf rätselhaften Postmarken eingestellt. Es gibt aber noch Briefmarken gegen Rubel, mit denen es gekattelt ist, auch Auslandsbriefe zu bekleben. Die Wahrscheinlichkeit, daß sie antommen, ist jedoch nicht groß.



Die große Kundgebung der Kampffront „Schwarzweißrot“ in Berlin

Die Führer der Kampffront Schwarzweißrot (von links): Reichswirtschaftsminister Dr. Hugenberg, Reichsminister v. Papen und Reichsbeitsminister Seibitz bei der großen Wahlkampf Kundgebung, die am Sonnabend abend im Berliner Sportpalast stattfand.

Selbstmord am Londoner Denkmal des unbekanntenen Soldaten

G. P. London, 14. Februar.

Seit einigen Tagen beschäftigen sich die englischen Zeitungen lebhaft mit dem mysteriösen Schicksal der Albanerin Ceine Wlora, einer ausfallend schönen Frau im Alter von vierzig Jahren, die vor kurzer Zeit aus Paris nach London gekommen ist und in ihrem Hotel Selbstmord beging. Man hat diesem Freitod zuerst keinerlei Bedeutung bei, bis sich auf Grund der gerichtlichen Untersuchung herausstellte, daß Frau Wlora eine der geheimnisvollsten Persönlichkeiten des Weltkrieges gewesen war.

Ceine Wlora hatte während ihrer Anwesenheit in London tagtäglich Konferenzen mit verschiedenen Vandalen geführt und sehr viel Post erhalten; an manchen Tagen empfing sie dreißig bis vierzig Briefe aus ihrer Heimat. Einer dieser Briefe scheint sie sehr erschüttert und ihren Ent-

schluß begründet zu haben, freiwillig aus dem Leben zu scheiden. Sie nahm im Hotel Kaliberman ein und ging dann zum Denkmal des unbekanntenen Soldaten, wo sie zusammenbrach. Kurze Zeit darauf starb sie.

Bis zur Proklamierung Ahmed Zogus zum König von Albanien, lebte Ceine Wlora als Gattin eines Großgrundbesitzers in ihrer Heimat, wo sie ein großes Ansehen genoss. Zwischen ihrer Familie und der des späteren Königs bestand eine Spannung, die zu haben; auch dürfte Frau Wlora zu denjenigen gehört haben, die gegen die Aus-rufung Zogus zum König arbeiteten. Auffallend war jedoch, daß sie sich nach der Thronbesteigung Zogus von ihrem Mann, der sein ganzes Vermögen verloren hatte, scheiden ließ und eiligst Albanien verließ. Sie hielt sich zuerst in Paris auf und fuhr dann nach London, von wo sie an-

schmend zu König Zogu Beziehungen anzuknüpfen versuchte, um ihren Gegner zu verführen. Der albanische Gesandte soll diese Bemühungen unterstützt und sich beim König Zogu wiederholt für Frau Wlora eingesetzt haben.

Als sie plötzlich Selbstmord beging, hieß es in den Kreisen ihrer emigrierten Vandalen, sie sei von politischen Gegnern, die das Verbrechen in Albanien unterstützen, beseitigt worden. Um diesen Gerüchten entgegenzutreten, hat die albanische Gesandtschaft die englischen Behörden, jede weitere Untersuchung dieses Falles niederzulassen und sich lediglich mit der Feststellung zu begnügen, daß die Albanerin in einem Augenblick geistiger Unzurechnungsfähigkeit sich selbst getötet habe.

Die seltsame Rolle soll aber Ceine Wlora vor dem Kriege und auch während des Krieges in Oesterreich gespielt haben. Sie hatte Beziehungen in den Kreisen des österreichischen Generalstabes; einige der besten Mitarbeiter des österreichischen Generalstabs-Chefs Conrad v. Hötzendorf gehörten zu ihren Verehrern. Bis heute hat sich das hartnäckige Gerücht erhalten, daß Frau Wlora der seltsamen Person gewesen sein dürfte, von der die Russen den Aufmarschplan der österreichischen Armee in Galizien erfahrene haben. Entspricht dieses Gerücht der Wirklichkeit, so war diese Frau an den anfänglichen Misserfolgen und Rückschlägen der Oesterreicher zu Beginn des Krieges verantwortlich. Erst das Eingreifen deutscher Truppen hatte damals den Vormarsch der Russen, die schon vor Krakau standen, aufzuhalten.

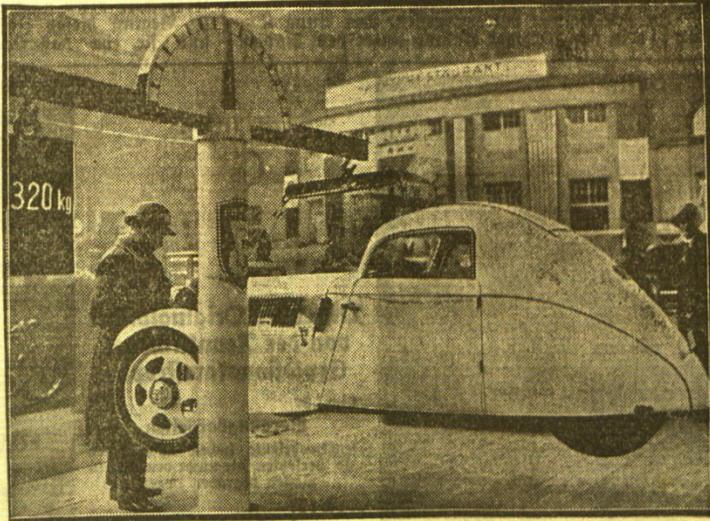
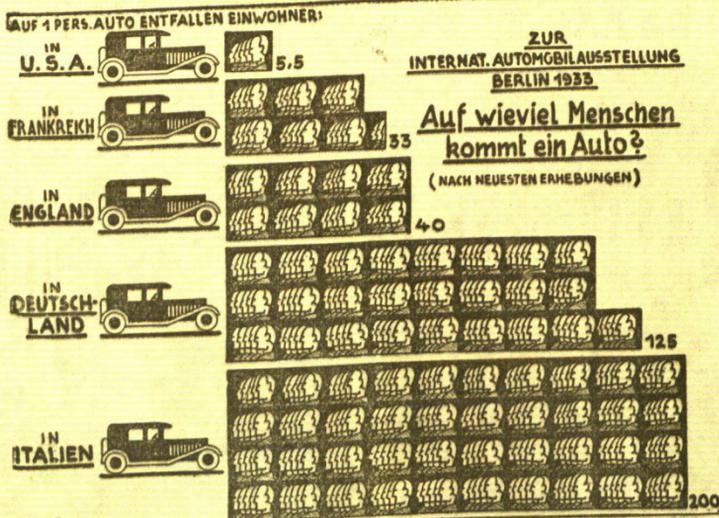
Auch während des Krieges soll Frau Wlora ihre Beziehungen ausgenutzt und wiederholt die Pläne Conrads an die Entente verraten haben. Ihr plötzlicher Selbstmord hat die Aufklärung dieser rätselhaften Dinge wohl für immer unmöglich gemacht.

Bücherschau

Neuzeitliche Kataloge 1933. Die beiden erscheinene neue Ausgabe (die 58.) des Zeitungs-Kataloges der Neuen Anzeigen-Gesellschaft für das Jahr 1933 reicht sich würdig den früheren Ausgaben dieses inbaltreichen Nachschlagewerkes an. Die neue Ausgabe berücksichtigt mit gewohnter Sorgfalt und Sachkunde die im vergangenen Jahre erfolgten und besonders zahlreichen Veränderungen auf dem Gebiete des Zeitungs- und Zeitungsvertriebs im In- und Ausland. Die übersichtliche Anordnung des reichhaltigen Inhalts erleichtert ungeniem den Gebrauch dieses unentbehrlichen Ratebuchs, der auch rein äußerlich durch seine geschmackvolle Aufmachung anprägt und für die Herausgeberin wirbt. Vor anderen Werken dieser Art zeichnet sich der Katalog dadurch aus, daß er ein Verzeichnis derjenigen deutschen Zeitungen enthält, aus deren Titel der Erscheinungsort nicht zu ersehen ist; auch sind die deutschen Fachschriften in einem namentlichen Verzeichnis zusammengestellt. Diese Einrichtungen ermöglichen das sichere und schnelle Auffinden der Blätter. Am Geleitwort des Kataloges heißt es über die Anzeigekategorie als wichtiges Werbemittel: „Unter diesen Werbemitteln zeichnet sich nach wie vor die Anzeige als Rückart aller Reklameträger aus; ihre Einfachheit, Eindringlichkeit und Reichweite gestalten es, die notwendige finanzielle Konzentration durchzuführen, ohne auf Massenwirkung zu verzichten.“ Diese Kennzeichnung trifft den Nagel auf den Kopf. Wenn man die Kosten der Anzeigenwerbung in das richtige Verhältnis zur erzielbaren Wirkung bringt, so wird der Beweis für die Preiswürdigkeit dieses Werbemittels und für seine Anpassungsfähigkeit an die Wirtschaftslagen der Gegenwart reiflos erbracht. Die neue Ausgabe des Kataloges wird von allen Kreisen die mit dem Anzeigengeschäft und dem Werbewesen irgendeiner Verbindung kommen, wieder freundlich begrüßt und ausgiebig benutzt werden.

Das Wiedersehen des Wanders in der Gegenwart. Von Dr. Otto Dibelius, Generalsuperintendent der Kurmark. Verlag Buchholz & Wehmann G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2. — Preis 75 Pfennig. — In den heutigen ändernden Zeiten, in denen die deutsche Seele um den Weltfrieden, die Welt, die Stellungnahme führender Geister zu den Zeitproblemen kennen zu lernen. Hierzu gehört auch die beiden erschienenen Schrift von Dibelius. In tiefgründiger Untersuchung, wie sie einem so namhaften Theologen und Gelehrten angemessen ist, analysiert der Verfasser die heutigen Gesellschaftsstrukturen, die allen Semmen zum Trotz, aus dem Inneren des deutschen Menschen heute wieder mit unüberwindlicher Gewalt hervorbrechen. Der Verfasser kommt zu dem Schluß, daß das Leben unserer Zeit zwar noch immer in einem Prozeß der Verweltlichung begriffen ist, daß aber dieses ein Ende dieser Epoche absehen können.

Zwei Internationalen Automobil- und Motorrad-Ausstellungen in Berlin



Links: Wie weit ist's in Deutschland mit der Automobilisierung? Unter Schaubild veranschaulicht, auf wieviel Menschen in den wichtigsten Ländern ein Automobil entfällt. Wie man sieht, hat in Deutschland die Automobilindustrie noch ein großes Absatzgebiet vor sich. Rechts: Wichtigsten Ländern ein Automobil entfällt. Dem Kleinwagen gehört in Deutschland die Zukunft. Unter den Neuentwicklungen, die erstmalig auf der Internationalen Automobil- und Motorradausstellung in Berlin gezeigt werden, erregt dieser Kleinwagen besonders Aufmerksamkeit. Das niedrige Eigengewicht von nur 220 Kilogramm wird hier durch geschickte Klänge besonders augenfällig gemacht.

Memelgau

Kreis Memel

av. Kartelbeck, 13. Februar. [Die Fischerei] hat in der letzten Zeit nur wenig Erträge geliefert.

or. Kollaten, 13. Februar. [Stiftungsfest des Sportvereins.] Am Sonnabend, dem 11. Februar, beging der Sportverein Kollaten in den Räumen der Frau Proell sein zweites Stiftungsfest.

+ Schwarzort, 13. Februar. [Winterfest des Sportklubs.] Von der Fischerei.] Am Sonnabend feierte der Sportklub Schwarzort ein Winterfest, an dem auch Sportfreunde aus Memel, Perweß und Preil teilnahmen.

xy. Plüßen, 13. Februar. [Der Gesangverein] feierte am Sonnabend sein erstes Stiftungsfest. Trotz des guten Wetters war leider der Besuch etwas mäßig.

av. Dr. Grottingen, 13. Februar. [Der Radfahrerklub] Dr. Grottingen hielt am Sonnabend eine Generalversammlung ab.

av. Dr. Grottingen, 13. Februar. [Der Radfahrerklub] Dr. Grottingen hielt am Sonnabend eine Generalversammlung ab.

av. Dr. Grottingen, 13. Februar. [Der Radfahrerklub] Dr. Grottingen hielt am Sonnabend eine Generalversammlung ab.

av. Dr. Grottingen, 13. Februar. [Der Radfahrerklub] Dr. Grottingen hielt am Sonnabend eine Generalversammlung ab.

av. Dr. Grottingen, 13. Februar. [Der Radfahrerklub] Dr. Grottingen hielt am Sonnabend eine Generalversammlung ab.

av. Dr. Grottingen, 13. Februar. [Der Radfahrerklub] Dr. Grottingen hielt am Sonnabend eine Generalversammlung ab.

av. Dr. Grottingen, 13. Februar. [Der Radfahrerklub] Dr. Grottingen hielt am Sonnabend eine Generalversammlung ab.

av. Dr. Grottingen, 13. Februar. [Der Radfahrerklub] Dr. Grottingen hielt am Sonnabend eine Generalversammlung ab.

av. Dr. Grottingen, 13. Februar. [Der Radfahrerklub] Dr. Grottingen hielt am Sonnabend eine Generalversammlung ab.

av. Dr. Grottingen, 13. Februar. [Der Radfahrerklub] Dr. Grottingen hielt am Sonnabend eine Generalversammlung ab.

av. Dr. Grottingen, 13. Februar. [Der Radfahrerklub] Dr. Grottingen hielt am Sonnabend eine Generalversammlung ab.

av. Dr. Grottingen, 13. Februar. [Der Radfahrerklub] Dr. Grottingen hielt am Sonnabend eine Generalversammlung ab.

av. Dr. Grottingen, 13. Februar. [Der Radfahrerklub] Dr. Grottingen hielt am Sonnabend eine Generalversammlung ab.

av. Dr. Grottingen, 13. Februar. [Der Radfahrerklub] Dr. Grottingen hielt am Sonnabend eine Generalversammlung ab.

av. Dr. Grottingen, 13. Februar. [Der Radfahrerklub] Dr. Grottingen hielt am Sonnabend eine Generalversammlung ab.

av. Dr. Grottingen, 13. Februar. [Der Radfahrerklub] Dr. Grottingen hielt am Sonnabend eine Generalversammlung ab.

av. Dr. Grottingen, 13. Februar. [Der Radfahrerklub] Dr. Grottingen hielt am Sonnabend eine Generalversammlung ab.

av. Dr. Grottingen, 13. Februar. [Der Radfahrerklub] Dr. Grottingen hielt am Sonnabend eine Generalversammlung ab.

av. Dr. Grottingen, 13. Februar. [Der Radfahrerklub] Dr. Grottingen hielt am Sonnabend eine Generalversammlung ab.

av. Dr. Grottingen, 13. Februar. [Der Radfahrerklub] Dr. Grottingen hielt am Sonnabend eine Generalversammlung ab.

av. Dr. Grottingen, 13. Februar. [Der Radfahrerklub] Dr. Grottingen hielt am Sonnabend eine Generalversammlung ab.

av. Dr. Grottingen, 13. Februar. [Der Radfahrerklub] Dr. Grottingen hielt am Sonnabend eine Generalversammlung ab.

Verkaufes seines angeblich in der Nähe von Schwedische liegenden Grundstückes unbedingt nach Schwedische fahren müsse.

um. Wabbeln, 13. Februar. [Mit dem Eissegelschiffen gegen das Mingeufer.] Aufgefäherter Diebstahl.]

Hub. Der Holzschlag in der Oberförsterei Norkeiten ist beendet.

Hub. Der Besitzer S. von Vorwen wollte mit seinem zweifelhafte Fuhrwerk, welches mit Mohr beladen war, den Strom bei Sziehgraren überqueren.

h. Dieser Tage wurde hier in den Forsten des Wismarker Moors ein Buchstaben veranhalten.

sk. Grigoleiten, 14. Februar. [Habichtsfalke.] Gutsbesitzer Gagner von hier hat auf seinem Jagdgelände eine Habichtsfalke gebaut, und

werden. Buchstaben wurde mit 2 Fächeln Herr Emil Kröbner-Heudekrug.

Kreis Dogegen

sk. Dogegen, 13. Februar. [Vom Schweizer Bürgerverein.] Im Lokal Heydemann fand eine Versammlung der Mitglieder des Schweizer Bürgervereins statt.

m. Natfischken, 13. Februar. [Der Verband der Kriegsschädigten und Hinterbliebenen.] Ortsgruppe Natfischken hielt dieser Tage im Gasthause Neumann eine Versammlung ab.

hl. Natfischken, 13. Februar. [Versammlung des Bienenzuchtvereins.] Am Sonnabend fand im Lokale Kopp-Natfischken die erste diesjährige Versammlung des hiesigen Bienenzuchtvereins statt.

sk. Grigoleiten, 14. Februar. [Habichtsfalke.] Gutsbesitzer Gagner von hier hat auf seinem Jagdgelände eine Habichtsfalke gebaut, und

zwar nach Art des Habichtstörches des Herrn von Knoblauch-Friedrichsberg in Preußen. Mit Hilfe dieser Falke, hat Herr G. bereits fünf Habichte gefangen, die er dem Falkenhof Ortelshaus in Preußen kostenlos für die Falknerei zur Verfügung stellte.

Handelsnachrichten

Berliner Devisenkurse

(Durch Funkspruch übermittelt - Ohne Gewähr)

Table with columns for Telegraphische Auszahlungen and exchange rates for various locations like Kaunas, Buenos-Aires, London, etc.

Die 6prozentige Deutsche Reichsanleihe von 1929 wurde an der Berliner Börse am 13. Februar mit 93,87 Mark (am 11. Februar mit 93,50) notiert.

Berliner Ostdevisen am 13. Februar. (Tel.) Warschau 47,10 Geld, 47,10 Brief. Kattowitz 47,10 Geld, 47,10 Brief. Posen 47,10 Geld, 47,10 Brief. Note: Zloty große 46,85 Geld, 46,85 Brief. Kaunas 41,62 Geld, 41,78 Brief.

Königsberger Produktenbericht

* Königsberg, 13. Februar. Die heutigen Zufuhren betragen 51 inländische Waggons, darunter 16 Weizen, 25 Roggen, 8 Gerste, 2 Hafer, und 1 ausländischen Wagon Erbsen.

Berliner Butter

Berlin, den 14. Februar (Tel.) Hof- und Genossenschaftsbutter Ia . . . Pfd. 0,85 Hof- und Genossenschaftsbutter IIa . . . Pfd. 0,78 Hof- und Genossenschaftsbutter IIIa . . . Pfd. 0,71 abfallende Tendenz: flau.

Wetterwarte

Weitervoraussage für Mittwoch, den 15. Februar Vorübergehend wieder aufrischende Winde aus Nordwest bis West, aus Nordwest bis Nord wachsende Bewölkung, noch einzelne Schauer, Temperaturen wenig verändert.

Uebersicht der Witterung vom Dienstag, 14. Februar Von Irland bis nach Spitzbergen hatte sich eine Brücke hohen Druckes aufgebaut, auf deren Ostseite immer noch einzelne Störungen südostwärts wandern, so daß der unveränderte Witterungscharakter noch beibehalten wird.

Temperaturen in Memel am 14. Februar 6 Uhr: - 0,4, 8 Uhr: - 1,0, 10 Uhr: - 1,0

Memeler Schiffsnachrichten

Table with columns for Schiff und Kapitän, Von, Mit, Adressiert an. Includes entries for Indus SD, Endolf SD, etc.

Ausgegangen

Table with columns for Schiff und Kapitän, Naem, Mit, Makler. Includes entry for Soju Vodal-kow M.T.S.

Ostsee-Eisbericht

Hamburg, 14. Februar, 9.20 Uhr. Pillau, Königsberger Seekanal bis Königsberg: Starkes Festeis, Schifffahrt vorläufig geschlossen. Pillau, Frisches Haff bis Königsberg: Starkes Festeis, Schifffahrt vorläufig geschlossen.

Weißer Zähne: Chlorodont

Turnen • Spiel • Sport

Von den Kegelmeisterschaften

Die B-Klasse war am letzten Kampfabend mit folgenden Mannschaften vertreten: 'Bivat' gegen 'Freiweg II', sowie 'Löwenschütz' gegen 'Unter und II'.

Die Resultate: 1. 'Bivat', Voos 1441, Arius 1440, Krause 1431, Dr. Urban 1400 und Gottschalk 1391 Holz, zusammen 7103 Holz.

2. 'Freiweg II' mit 6909 Holz.

1. 'Löwenschütz', Heß 1465, Stimbira 1457, Stehr 1450, Galgsdies 1433 und Vorstapf 1412 Holz, insgesamt 7217 Holz.

2. 'Unter und II' mit 7001 Holz.

Inzwischen wurde auch in der Einzel-Meisterschaft der vierte Lauf über 100 Kugeln mit Wechsel über alle Bahnen erledigt.

Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Meisterschaftsrunde erst gegen Mitte März endgültig zum Abschluß gelangt; bis dahin werden die Kämpfe der Klubmannschaften an jedem Sonnabend von 6 bis 11 Uhr abends auf den Bundesbahnen des Schützenhauses fortgesetzt.

Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Meisterschaftsrunde erst gegen Mitte März endgültig zum Abschluß gelangt; bis dahin werden die Kämpfe der Klubmannschaften an jedem Sonnabend von 6 bis 11 Uhr abends auf den Bundesbahnen des Schützenhauses fortgesetzt.

Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Meisterschaftsrunde erst gegen Mitte März endgültig zum Abschluß gelangt; bis dahin werden die Kämpfe der Klubmannschaften an jedem Sonnabend von 6 bis 11 Uhr abends auf den Bundesbahnen des Schützenhauses fortgesetzt.

Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Meisterschaftsrunde erst gegen Mitte März endgültig zum Abschluß gelangt; bis dahin werden die Kämpfe der Klubmannschaften an jedem Sonnabend von 6 bis 11 Uhr abends auf den Bundesbahnen des Schützenhauses fortgesetzt.

Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Meisterschaftsrunde erst gegen Mitte März endgültig zum Abschluß gelangt; bis dahin werden die Kämpfe der Klubmannschaften an jedem Sonnabend von 6 bis 11 Uhr abends auf den Bundesbahnen des Schützenhauses fortgesetzt.

Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Meisterschaftsrunde erst gegen Mitte März endgültig zum Abschluß gelangt; bis dahin werden die Kämpfe der Klubmannschaften an jedem Sonnabend von 6 bis 11 Uhr abends auf den Bundesbahnen des Schützenhauses fortgesetzt.

Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Meisterschaftsrunde erst gegen Mitte März endgültig zum Abschluß gelangt; bis dahin werden die Kämpfe der Klubmannschaften an jedem Sonnabend von 6 bis 11 Uhr abends auf den Bundesbahnen des Schützenhauses fortgesetzt.

Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Meisterschaftsrunde erst gegen Mitte März endgültig zum Abschluß gelangt; bis dahin werden die Kämpfe der Klubmannschaften an jedem Sonnabend von 6 bis 11 Uhr abends auf den Bundesbahnen des Schützenhauses fortgesetzt.

Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Meisterschaftsrunde erst gegen Mitte März endgültig zum Abschluß gelangt; bis dahin werden die Kämpfe der Klubmannschaften an jedem Sonnabend von 6 bis 11 Uhr abends auf den Bundesbahnen des Schützenhauses fortgesetzt.

Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Meisterschaftsrunde erst gegen Mitte März endgültig zum Abschluß gelangt; bis dahin werden die Kämpfe der Klubmannschaften an jedem Sonnabend von 6 bis 11 Uhr abends auf den Bundesbahnen des Schützenhauses fortgesetzt.

Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Meisterschaftsrunde erst gegen Mitte März endgültig zum Abschluß gelangt; bis dahin werden die Kämpfe der Klubmannschaften an jedem Sonnabend von 6 bis 11 Uhr abends auf den Bundesbahnen des Schützenhauses fortgesetzt.

Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Meisterschaftsrunde erst gegen Mitte März endgültig zum Abschluß gelangt; bis dahin werden die Kämpfe der Klubmannschaften an jedem Sonnabend von 6 bis 11 Uhr abends auf den Bundesbahnen des Schützenhauses fortgesetzt.

S. C. M. I. jun. schlägt

„Freya“-V. f. R. I. jun. 4:1

Die Ersten Junioren vom Sport-Club Memel und „Freya“-V. f. R. I. standen sich am vergangenen Sonntag gegenüber. Beide Mannschaften verrieten solides Können.

Die Winter-Makkabiade

Die Makkabi-Winterspiele, welche eine Fortsetzung der im Jahre 1932 in Palästina abgehaltenen Makkabiade sind, sind in dem Kurort Zakopane in der polnischen Tatras vom 2. bis 9. Februar abgehalten worden.

Die eigentlichen Sportwettbewerbe begannen am 3. Februar. Hier zeigten sich die Polen ihren übrigen Konkurrenten stark überlegen.

Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Meisterschaftsrunde erst gegen Mitte März endgültig zum Abschluß gelangt; bis dahin werden die Kämpfe der Klubmannschaften an jedem Sonnabend von 6 bis 11 Uhr abends auf den Bundesbahnen des Schützenhauses fortgesetzt.

Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Meisterschaftsrunde erst gegen Mitte März endgültig zum Abschluß gelangt; bis dahin werden die Kämpfe der Klubmannschaften an jedem Sonnabend von 6 bis 11 Uhr abends auf den Bundesbahnen des Schützenhauses fortgesetzt.

Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Meisterschaftsrunde erst gegen Mitte März endgültig zum Abschluß gelangt; bis dahin werden die Kämpfe der Klubmannschaften an jedem Sonnabend von 6 bis 11 Uhr abends auf den Bundesbahnen des Schützenhauses fortgesetzt.

Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Meisterschaftsrunde erst gegen Mitte März endgültig zum Abschluß gelangt; bis dahin werden die Kämpfe der Klubmannschaften an jedem Sonnabend von 6 bis 11 Uhr abends auf den Bundesbahnen des Schützenhauses fortgesetzt.

Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Meisterschaftsrunde erst gegen Mitte März endgültig zum Abschluß gelangt; bis dahin werden die Kämpfe der Klubmannschaften an jedem Sonnabend von 6 bis 11 Uhr abends auf den Bundesbahnen des Schützenhauses fortgesetzt.

Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Meisterschaftsrunde erst gegen Mitte März endgültig zum Abschluß gelangt; bis dahin werden die Kämpfe der Klubmannschaften an jedem Sonnabend von 6 bis 11 Uhr abends auf den Bundesbahnen des Schützenhauses fortgesetzt.

Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Meisterschaftsrunde erst gegen Mitte März endgültig zum Abschluß gelangt; bis dahin werden die Kämpfe der Klubmannschaften an jedem Sonnabend von 6 bis 11 Uhr abends auf den Bundesbahnen des Schützenhauses fortgesetzt.

Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Meisterschaftsrunde erst gegen Mitte März endgültig zum Abschluß gelangt; bis dahin werden die Kämpfe der Klubmannschaften an jedem Sonnabend von 6 bis 11 Uhr abends auf den Bundesbahnen des Schützenhauses fortgesetzt.

Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Meisterschaftsrunde erst gegen Mitte März endgültig zum Abschluß gelangt; bis dahin werden die Kämpfe der Klubmannschaften an jedem Sonnabend von 6 bis 11 Uhr abends auf den Bundesbahnen des Schützenhauses fortgesetzt.

Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Meisterschaftsrunde erst gegen Mitte März endgültig zum Abschluß gelangt; bis dahin werden die Kämpfe der Klubmannschaften an jedem Sonnabend von 6 bis 11 Uhr abends auf den Bundesbahnen des Schützenhauses fortgesetzt.

Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Meisterschaftsrunde erst gegen Mitte März endgültig zum Abschluß gelangt; bis dahin werden die Kämpfe der Klubmannschaften an jedem Sonnabend von 6 bis 11 Uhr abends auf den Bundesbahnen des Schützenhauses fortgesetzt.

Bei dieser Gelegenheit sei nochmals darauf hingewiesen, daß die Meisterschaftsrunde erst gegen Mitte März endgültig zum Abschluß gelangt; bis dahin werden die Kämpfe der Klubmannschaften an jedem Sonnabend von 6 bis 11 Uhr abends auf den Bundesbahnen des Schützenhauses fortgesetzt.

Table with columns for Marktberichte and prices for various goods like Butter, Eier, Käse, etc.

Table with columns for t. Saugen, den 10. Februar 1933 and prices for various goods like Butter, Eier, Käse, etc.

Allen, die uns beim Heimgange und beim Begräbnis unserer teuren Verstorbenen ihre Teilnahme in so liebevoller Weise bewiesen haben, danken wir herzlichst. (2391)
Geschw. Kuhn

Maskenball
am 18. März
Missionsstunde
Mittwoch, den 15. Februar, 5 Uhr im Gemeindehaus.
Alle Freunde der Heidenmission sind herzlich eingeladen. (2401)

Sprech-An
Mittwoch Schmantwaffeln
Konditorei Sommer
Täglich
Collette und Etienne
Mittwoch nachmittag Collette und Etienne
Mittwoch abend Bockbierfest
Donnerstag, den 16. 2. 1933
Wurst-Essen (2394)

Fischers Weinstuben
Zub. A. Kohlhaso
Dienstag und Mittwoch
Wurst - Essen

Zwangsversteigerung
Am Mittwoch, dem 15. ds. Mts., werde ich um 9 Uhr vorm. bei **Weinstein, Memel, Otto-Böcker-Str. 31** (2410)
200 Pakete Türstiche, 50 Pakete Fensterstiche, 600 kg Türschwämme
100 Pakete Türbänder
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Fischer, Gerichtsvollzieher in Memel, Weinstr. 3

Versteigerung!
Mittwoch, den 15. Februar, nachmitt. 2 Uhr, in der Auktion **Behrendt, Friedrichsmarkt, über Nachlasssachen:**
1 Kleiderkranz, 1 Sofa, Tisch, Stühle
3 Nähmaschinen, 1 Kommode, 1 H. Spiegel,
1 elektr. Lampenröhre, 1 Nähmaschine,
3 Bettdecken mit Matratzen, 2 eis. Bettgestelle (neu), alte Betten, 1 Baldachin,
1 Kinderbettgestell m. Auflage, 1 Kücheneinrichtung, weiß. eich. aus erhaltenen
2 Glaschränke m. Aufsatz u. Schiebetüren, 1 H. Glaschränke (geeignet für jedes Gefäß), 1 Paar St. 1 Herrenbaletts und Anzüge. (2393)
M. Edelmann, Auktionator, Fr. Wilh.-Str. 1

Aufforderung zur Steuerzahlung
Am 15. d. Mts. wird die 1. Vierteljahresrate der Steuern für 1933 fällig.
Da die Steuerveranlagungen für 1933 noch nicht erfolgt sind, eruchen wir, zunächst ein Viertel der für 1932 veranlagten Steuern zu zahlen.
Die Grundsteuerzettel werden in den nächsten Tagen zugestellt werden. (2367)
Der Magistrat Steuerverwaltung

Unser Damen- und Herren-Friseur-Salon (2590)
„Victoria“
ist nach vollständiger Renovierung wieder eröffnet.
Wir bitten die geehrte Kundenschaft, von unseren erstklassigen u. hygienischen Einrichtungen regen Gebrauch zu machen.
Victoria-Hotel Direktion

Hausgrundstück
im Zentrum der Stadt zu kaufen gesucht. Angeb. und Angabe der Größe der Gebäude, Zahl der Wohnungen, der Mietereinnahmen, des Kaufpreises u. d. erforderlichen Anzahl u. 4103 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes. (2362)

Trockenes Tischlerholz u. Bruchdielen
verkauft billig (2400)
J. G. Gerlach
Sägewerk Schmela.

Apollo
Dienstag u. folgende Tage 5 u. 8 1/2 Uhr
Ein neuer Gross-Tonfilm der Erich Pommer-Produktion der Ufa
Ich bei Tag und Du bei Nacht
Regie: Ludwig Berger
mit **Käthe v. Nagy** / **Willy Fritsch**
Ida Wüst, Eugen Rex, Jul. Falkenstein, Anton Pointner u. v. a.
Musik: **Werner R. Heymann**
Schlagertexte: **Robert Gilbert**
„Wenn ich Sonntags in mein Kino geh“
„Einmal leben so wie die, einmal genau so glücklich sein“
„Uns kann keiner“
„Wenn du nicht kommst, dann haben die Rosen umsonst geblüht“
Helle Freude, Stimmung, Humor, Beifall über Beifall für Käthe v. Nagy u. Willy Fritsch — beide mit der großen Sehnsucht nach ein wenig Liebe — Beide träumen davon... und erleben sie schließlich... Mancher sagt: Das ist Schicksal! Wir sagen: Die Witwe Seidelbast hat daran Schuld... Und was sagen Sie?
Die Presse lobt: Die Nagy gertenschlank und bildhübsch, und Willy Fritsch verriät, daß er einfach alles kann... einhelliger und minutenlanger Beifall. Natürlich... famos... entzückend amüsan, hübsch und bunt... geschickt... wirkungsvolle, melodische Musik... geht ins Ohr, das Publikum freut sich, lacht oft und herzlich. Beifall in einer Lautstärke, die man selten vernimmt.

Regie: **Carl Boese**
Ein Tummel der Begeisterung, Jubel und Lachstürme ohne Ende entfesseln **Pat und Patachon** im Zusammenspiel mit den besten deutschen Künstlern u. a. **Hans Thimig und Henry Bender**
Der Lachschlager der Saison
Als zweiten Großfilm
Tom Keeno
und sein kleiner Kamerad
ein spannender Wild-West-Tonfilm in deutscher Sprache
Herrliche Bilder, Tempo, Spannung Humor

Beiprogramm/Tonwoche

Wir schleppen keine Säcke mehr!
Die praktische DEMAG-Doppelwinde
macht das schneller und billiger! Dieses Schnellhebezeug arbeitet mit 2 Lasthaken und hebt an jedem Haken bis zu 2 Zentner
DEMAG Aktiengesellschaft DUISBURG
Vertreter:
Alfred Wilson, Memel
Alte Sorgenstrasse 2A
Rosinen zur Weinbereitung
Hopfen echten Bayer.
Sonia empfiehlt billig
Bernhard Burstein
Friedrich-Wilhelm-Str. 2, Telefon 910

Winterhüte
Fila - Samt - Velour
jezt fabelhaft billig
ungarn. mod. Formen
6⁵⁰ Lit
Valt. Stroh- u. Filzhat-Sabril
Börnsenstraße 5 (2398)

Gebrauchter, aber gut erhaltener kleiner
Geldschrank
von sofort zu kaufen gesucht. Ang. u. 4101 a. d. Abfertigungsst. d. Bl. (2358)
Bekanntmachung
Der im Hause **Neue Straße 4a** ist ein Laden mit anschließender Zweizimmerwohnung zu vermieten.
Angebote werden im Rathaus (Zimmer 10) entgegen genommen.
Memel, den 3. Februar 1933
Der Magistrat Grundstücks-Verwaltung (2017)

Bekanntmachung
Im Hause **Neue Straße 4b** ist ein Laden mit anschließender Zweizimmerwohnung zu vermieten.
Angebote werden im Rathaus (Zimmer 10) entgegen genommen.
Memel, den 3. Februar 1933
Der Magistrat.

Verenigte Technische Lehranstalten
Millweida (Deutschland)
1. Ingenieurschule (höhere technische Lehranstalt)
2. Maschinenbau (Technische Lehranstalt)
Maschinenbau Elektrotechnik Automobiltechnik Flugtechnik Betriebswissenschaften
welche **Heirat** Stabrey, Berlin Stolpische Str. 84

Kammer
Dienstag und folgende Tage 5 und 8 1/2 Uhr
Das fabelhafte Doppelprogramm
Pat und Patachon
in ihrem neuesten Tonfilm in deutscher Sprache
Lumpenkavaliere
Regie: **Carl Boese**
Ein Tummel der Begeisterung, Jubel und Lachstürme ohne Ende entfesseln **Pat und Patachon** im Zusammenspiel mit den besten deutschen Künstlern u. a. **Hans Thimig und Henry Bender**
Der Lachschlager der Saison
Als zweiten Großfilm
Tom Keeno
und sein kleiner Kamerad
ein spannender Wild-West-Tonfilm in deutscher Sprache
Herrliche Bilder, Tempo, Spannung Humor

Regie: **Carl Boese**
Ein Tummel der Begeisterung, Jubel und Lachstürme ohne Ende entfesseln **Pat und Patachon** im Zusammenspiel mit den besten deutschen Künstlern u. a. **Hans Thimig und Henry Bender**
Der Lachschlager der Saison
Als zweiten Großfilm
Tom Keeno
und sein kleiner Kamerad
ein spannender Wild-West-Tonfilm in deutscher Sprache
Herrliche Bilder, Tempo, Spannung Humor

Regie: **Carl Boese**
Ein Tummel der Begeisterung, Jubel und Lachstürme ohne Ende entfesseln **Pat und Patachon** im Zusammenspiel mit den besten deutschen Künstlern u. a. **Hans Thimig und Henry Bender**
Der Lachschlager der Saison
Als zweiten Großfilm
Tom Keeno
und sein kleiner Kamerad
ein spannender Wild-West-Tonfilm in deutscher Sprache
Herrliche Bilder, Tempo, Spannung Humor

Beiprogramm/Tonwoche

Maskenball
im Schauspielhaus
Sonnabend, 18. Februar!

Geschäfts-Eröffnung
Dem geehrten Publikum geben wir hiermit bekannt, daß wir mit dem heutigen Tage einen
Damen- und Herren-Seifur-Salon
Friedr. Wilh.-Str. Nr. 2 eröffnet haben
Es wird stets unter Behrden leit. sauber und sachgemäß allen Ansprüchen gerecht zu werden. Wir bitten, unser junges Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Kurt Penopp Alfred Schluszas
Friseur Friseur

Kochvorführens
über
Castbrater
am 16. und 17. Februar
C. S. Schwerdter
Telefon 131 (2369)

Benutzen Sie meine
Vernickelungs- und Vertupferungs-Anlage
Alfred Wilson
Es können Gegenstände bis zu 1,6 m Länge galvanisiert werden
Füchriges Büfettfräulein (2365)
von sofort gesucht.
Hafenrestaurant
Eine gutachende **Wollspinnerei** in Großlitauen wird für 18000 Lit sofort verkauft. (2388)
M. Raunozzer Bilanz verpfl. Salant Kretings apst.

Famen welche Heirat Stabrey, Berlin Stolpische Str. 84

Anferm alten Bedemmeister Hermann
zu seinem 25 jähr. Dienftubiläum im Städt. Kranken- baufieberkräftigen Städtewische. 2378
Ein langjähriger Badegast.

Schauspielhaus Memel
Von Montag, den 13. Febr. bis einschließlich **Donnerstag**, den 16. Februar, abends 8 Uhr
Im Abonnement: **„Cäsar und Cleopatra“**
Ein historisches Lustspiel in 8 Bildern und Prolog von **Bernard Shaw**
Freitag, den 17. Febr. bleibt das Theater wegen der umfangreichen Vorbereitungen für den **Maskenball** geschlossen
Sonnabend, den 18. Februar 1933
Anfang 8 Uhr 11 Min.: **Einzug des Prinzen Karneval**: 9 Uhr 11 Min. **Großer Maskenball** in sämtlichen Räumen des Städt. Schauspielhauses unter der Devise: **„Heute Nacht oder nie...“**
Mit: **Tana-Lombola** - Ueberreichungen und Selbstbetrieb mit dem Einheitspreis von 1.- Lit
Eintrittsarten für den Maskenball sind zum Preise von 5.- Lit an der Theaterkasse zu haben.
Kein Maskenwang!
Sonnabend, den 19. Febr. 1933 abends 8 Uhr, zum letzten Male **„Gitarrenfeber“**
Lustspiel in 4 Akten von **Gustav Kadelburg u. Richard Eder**
Kleine **Kassenpreise**: Parterre 2.50 Lit I. Rang und Balkonloge 3.- Lit II. Rang 1.50 und 1. Lit 2214

Nachkommen
des **Herrn Dr. Christ. Heinrich Abramowski** (geb. 1796, gest. 1842) erhalten
Auskunft über ihre Familiengeschichte.
Henry Naujok
2363 Eduardshof

Wohn- u. Geschäftshaus
modern, i. Mittelpunt der Stadt gelegen, für 15.500 Dollar zu verkaufen. 7800 Dollar Anzahlung. Angebote u. 4107 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (2374)
Ein neugebautes Grundstück
zu verkaufen. Zu erste an den Schaltern d. Blattes. (2381)
Gutgehendes Geschäftsgrundstück
zu kaufen gesucht. Angebote unter 4050 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl. (2356)
Kaufgesuche
Kinder-Schreibpult
zu kaufen gesucht. Angebote u. A. 4052 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (2384)
Tombank
zu kaufen gesucht. Ang. u. 4113 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl. (2357)
Schreibmaschine
nur in gutem Zustand gegen Abzahlung zu kaufen oder leihen gesucht. Angebote u. 4112 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (2383)
Heirats-Anzeigen
Kaufmann, 30 J. ev. in gel. Hof, wünscht Damenbekanntschaft **zwecks Heirat**
Zuschr. m. Bild, welches soz. a. gel. wird, unter 4109 an d. Abfertigungsstelle d. Bl. erb. Anonym. unentlo. (2378)
Selbständ. Handwerker (39 Jahre alt) sucht die Bekanntschaft einer Dame von 30-40 J. **zwecks baldiger Heirat**
Nur ernstgemeint. Vermögen erwünscht. Umschriften unter 4105 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (2377)

Wohn- u. Geschäftshaus
modern, i. Mittelpunt der Stadt gelegen, für 15.500 Dollar zu verkaufen. 7800 Dollar Anzahlung. Angebote u. 4107 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (2374)
Ein neugebautes Grundstück
zu verkaufen. Zu erste an den Schaltern d. Blattes. (2381)
Gutgehendes Geschäftsgrundstück
zu kaufen gesucht. Angebote unter 4050 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl. (2356)
Kaufgesuche
Kinder-Schreibpult
zu kaufen gesucht. Angebote u. A. 4052 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (2384)
Tombank
zu kaufen gesucht. Ang. u. 4113 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl. (2357)
Schreibmaschine
nur in gutem Zustand gegen Abzahlung zu kaufen oder leihen gesucht. Angebote u. 4112 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (2383)
Heirats-Anzeigen
Kaufmann, 30 J. ev. in gel. Hof, wünscht Damenbekanntschaft **zwecks Heirat**
Zuschr. m. Bild, welches soz. a. gel. wird, unter 4109 an d. Abfertigungsstelle d. Bl. erb. Anonym. unentlo. (2378)
Selbständ. Handwerker (39 Jahre alt) sucht die Bekanntschaft einer Dame von 30-40 J. **zwecks baldiger Heirat**
Nur ernstgemeint. Vermögen erwünscht. Umschriften unter 4105 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (2377)

Wohn- u. Geschäftshaus
modern, i. Mittelpunt der Stadt gelegen, für 15.500 Dollar zu verkaufen. 7800 Dollar Anzahlung. Angebote u. 4107 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (2374)
Ein neugebautes Grundstück
zu verkaufen. Zu erste an den Schaltern d. Blattes. (2381)
Gutgehendes Geschäftsgrundstück
zu kaufen gesucht. Angebote unter 4050 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl. (2356)
Kaufgesuche
Kinder-Schreibpult
zu kaufen gesucht. Angebote u. A. 4052 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (2384)
Tombank
zu kaufen gesucht. Ang. u. 4113 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl. (2357)
Schreibmaschine
nur in gutem Zustand gegen Abzahlung zu kaufen oder leihen gesucht. Angebote u. 4112 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (2383)
Heirats-Anzeigen
Kaufmann, 30 J. ev. in gel. Hof, wünscht Damenbekanntschaft **zwecks Heirat**
Zuschr. m. Bild, welches soz. a. gel. wird, unter 4109 an d. Abfertigungsstelle d. Bl. erb. Anonym. unentlo. (2378)
Selbständ. Handwerker (39 Jahre alt) sucht die Bekanntschaft einer Dame von 30-40 J. **zwecks baldiger Heirat**
Nur ernstgemeint. Vermögen erwünscht. Umschriften unter 4105 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (2377)

Wohn- u. Geschäftshaus
modern, i. Mittelpunt der Stadt gelegen, für 15.500 Dollar zu verkaufen. 7800 Dollar Anzahlung. Angebote u. 4107 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (2374)
Ein neugebautes Grundstück
zu verkaufen. Zu erste an den Schaltern d. Blattes. (2381)
Gutgehendes Geschäftsgrundstück
zu kaufen gesucht. Angebote unter 4050 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl. (2356)
Kaufgesuche
Kinder-Schreibpult
zu kaufen gesucht. Angebote u. A. 4052 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (2384)
Tombank
zu kaufen gesucht. Ang. u. 4113 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl. (2357)
Schreibmaschine
nur in gutem Zustand gegen Abzahlung zu kaufen oder leihen gesucht. Angebote u. 4112 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (2383)
Heirats-Anzeigen
Kaufmann, 30 J. ev. in gel. Hof, wünscht Damenbekanntschaft **zwecks Heirat**
Zuschr. m. Bild, welches soz. a. gel. wird, unter 4109 an d. Abfertigungsstelle d. Bl. erb. Anonym. unentlo. (2378)
Selbständ. Handwerker (39 Jahre alt) sucht die Bekanntschaft einer Dame von 30-40 J. **zwecks baldiger Heirat**
Nur ernstgemeint. Vermögen erwünscht. Umschriften unter 4105 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (2377)

Wohn- u. Geschäftshaus
modern, i. Mittelpunt der Stadt gelegen, für 15.500 Dollar zu verkaufen. 7800 Dollar Anzahlung. Angebote u. 4107 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (2374)
Ein neugebautes Grundstück
zu verkaufen. Zu erste an den Schaltern d. Blattes. (2381)
Gutgehendes Geschäftsgrundstück
zu kaufen gesucht. Angebote unter 4050 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl. (2356)
Kaufgesuche
Kinder-Schreibpult
zu kaufen gesucht. Angebote u. A. 4052 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (2384)
Tombank
zu kaufen gesucht. Ang. u. 4113 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl. (2357)
Schreibmaschine
nur in gutem Zustand gegen Abzahlung zu kaufen oder leihen gesucht. Angebote u. 4112 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (2383)
Heirats-Anzeigen
Kaufmann, 30 J. ev. in gel. Hof, wünscht Damenbekanntschaft **zwecks Heirat**
Zuschr. m. Bild, welches soz. a. gel. wird, unter 4109 an d. Abfertigungsstelle d. Bl. erb. Anonym. unentlo. (2378)
Selbständ. Handwerker (39 Jahre alt) sucht die Bekanntschaft einer Dame von 30-40 J. **zwecks baldiger Heirat**
Nur ernstgemeint. Vermögen erwünscht. Umschriften unter 4105 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (2377)

Wohn- u. Geschäftshaus
modern, i. Mittelpunt der Stadt gelegen, für 15.500 Dollar zu verkaufen. 7800 Dollar Anzahlung. Angebote u. 4107 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (2374)
Ein neugebautes Grundstück
zu verkaufen. Zu erste an den Schaltern d. Blattes. (2381)
Gutgehendes Geschäftsgrundstück
zu kaufen gesucht. Angebote unter 4050 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl. (2356)
Kaufgesuche
Kinder-Schreibpult
zu kaufen gesucht. Angebote u. A. 4052 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (2384)
Tombank
zu kaufen gesucht. Ang. u. 4113 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl. (2357)
Schreibmaschine
nur in gutem Zustand gegen Abzahlung zu kaufen oder leihen gesucht. Angebote u. 4112 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (2383)
Heirats-Anzeigen
Kaufmann, 30 J. ev. in gel. Hof, wünscht Damenbekanntschaft **zwecks Heirat**
Zuschr. m. Bild, welches soz. a. gel. wird, unter 4109 an d. Abfertigungsstelle d. Bl. erb. Anonym. unentlo. (2378)
Selbständ. Handwerker (39 Jahre alt) sucht die Bekanntschaft einer Dame von 30-40 J. **zwecks baldiger Heirat**
Nur ernstgemeint. Vermögen erwünscht. Umschriften unter 4105 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (2377)

Capitol
Ab Dienstag 6 u. 8 1/2 Uhr
Billige Volkstage
Lit 1.- bis 1.75
Marie Dressler
in dem neuen erfolgreichen Tonfilm in deutscher Sprache
„Das letzte Opfer“
(Emma)
Eine Tragikomödie aus dem Leben...
Das alte Lied von Treue und Undank — von Selbstlosigkeit und Selbstaufopferung — von wirklichem Menschentum und hoher Ueberheblichkeit feiert hier eine ergreifende Auferstehung.
Von 4 Kindern, denen die Wirtschafterin Emma Mutterstelle vertrat, ist es nur eins — ein Junge — der ihren inneren Wert erkennt, und erst das „letzte Opfer“ öffnet ihnen alle die Augen!
So tragisch der Gedanke ist, wie wenig wir dem Nächsten gerecht werden, so unvergleichlich schön und erhebtend ist die Handlung dieses Films, der von hohen, ethischen Ideen beseelt und ein Kunstwerk von erzieherischem Werte ist. Humor und Frohsinn kommen in diesem Film zu ihrem Recht. Unvergleichlich
Marie Dressler als „Emma“
Beiprogramm

Capitol
Ab Dienstag 6 u. 8 1/2 Uhr
Billige Volkstage
Lit 1.- bis 1.75
Marie Dressler
in dem neuen erfolgreichen Tonfilm in deutscher Sprache
„Das letzte Opfer“
(Emma)
Eine Tragikomödie aus dem Leben...
Das alte Lied von Treue und Undank — von Selbstlosigkeit und Selbstaufopferung — von wirklichem Menschentum und hoher Ueberheblichkeit feiert hier eine ergreifende Auferstehung.
Von 4 Kindern, denen die Wirtschafterin Emma Mutterstelle vertrat, ist es nur eins — ein Junge — der ihren inneren Wert erkennt, und erst das „letzte Opfer“ öffnet ihnen alle die Augen!
So tragisch der Gedanke ist, wie wenig wir dem Nächsten gerecht werden, so unvergleichlich schön und erhebtend ist die Handlung dieses Films, der von hohen, ethischen Ideen beseelt und ein Kunstwerk von erzieherischem Werte ist. Humor und Frohsinn kommen in diesem Film zu ihrem Recht. Unvergleichlich
Marie Dressler als „Emma“
Beiprogramm

Capitol
Ab Dienstag 6 u. 8 1/2 Uhr
Billige Volkstage
Lit 1.- bis 1.75
Marie Dressler
in dem neuen erfolgreichen Tonfilm in deutscher Sprache
„Das letzte Opfer“
(Emma)
Eine Tragikomödie aus dem Leben...
Das alte Lied von Treue und Undank — von Selbstlosigkeit und Selbstaufopferung — von wirklichem Menschentum und hoher Ueberheblichkeit feiert hier eine ergreifende Auferstehung.
Von 4 Kindern, denen die Wirtschafterin Emma Mutterstelle vertrat, ist es nur eins — ein Junge — der ihren inneren Wert erkennt, und erst das „letzte Opfer“ öffnet ihnen alle die Augen!
So tragisch der Gedanke ist, wie wenig wir dem Nächsten gerecht werden, so unvergleichlich schön und erhebtend ist die Handlung dieses Films, der von hohen, ethischen Ideen beseelt und ein Kunstwerk von erzieherischem Werte ist. Humor und Frohsinn kommen in diesem Film zu ihrem Recht. Unvergleichlich
Marie Dressler als „Emma“
Beiprogramm

Capitol
Ab Dienstag 6 u. 8 1/2 Uhr
Billige Volkstage
Lit 1.- bis 1.75
Marie Dressler
in dem neuen erfolgreichen Tonfilm in deutscher Sprache
„Das letzte Opfer“
(Emma)
Eine Tragikomödie aus dem Leben...
Das alte Lied von Treue und Undank — von Selbstlosigkeit und Selbstaufopferung — von wirklichem Menschentum und hoher Ueberheblichkeit feiert hier eine ergreifende Auferstehung.
Von 4 Kindern, denen die Wirtschafterin Emma Mutterstelle vertrat, ist es nur eins — ein Junge — der ihren inneren Wert erkennt, und erst das „letzte Opfer“ öffnet ihnen alle die Augen!
So tragisch der Gedanke ist, wie wenig wir dem Nächsten gerecht werden, so unvergleichlich schön und erhebtend ist die Handlung dieses Films, der von hohen, ethischen Ideen beseelt und ein Kunstwerk von erzieherischem Werte ist. Humor und Frohsinn kommen in diesem Film zu ihrem Recht. Unvergleichlich
Marie Dressler als „Emma“
Beiprogramm

Capitol
Ab Dienstag 6 u. 8 1/2 Uhr
Billige Volkstage
Lit 1.- bis 1.75
Marie Dressler
in dem neuen erfolgreichen Tonfilm in deutscher Sprache
„Das letzte Opfer“
(Emma)
Eine Tragikomödie aus dem Leben...
Das alte Lied von Treue und Undank — von Selbstlosigkeit und Selbstaufopferung — von wirklichem Menschentum und hoher Ueberheblichkeit feiert hier eine ergreifende Auferstehung.
Von 4 Kindern, denen die Wirtschafterin Emma Mutterstelle vertrat, ist es nur eins — ein Junge — der ihren inneren Wert erkennt, und erst das „letzte Opfer“ öffnet ihnen alle die Augen!
So tragisch der Gedanke ist, wie wenig wir dem Nächsten gerecht werden, so unvergleichlich schön und erhebtend ist die Handlung dieses Films, der von hohen, ethischen Ideen beseelt und ein Kunstwerk von erzieherischem Werte ist. Humor und Frohsinn kommen in diesem Film zu ihrem Recht. Unvergleichlich
Marie Dressler als „Emma“
Beiprogramm

Capitol
Ab Dienstag 6 u. 8 1/2 Uhr
Billige Volkstage
Lit 1.- bis 1.75
Marie Dressler
in dem neuen erfolgreichen Tonfilm in deutscher Sprache
„Das letzte Opfer“
(Emma)
Eine Tragikomödie aus dem Leben...
Das alte Lied von Treue und Undank — von Selbstlosigkeit und Selbstaufopferung — von wirklichem Menschentum und hoher Ueberheblichkeit feiert hier eine ergreifende Auferstehung.
Von 4 Kindern, denen die Wirtschafterin Emma Mutterstelle vertrat, ist es nur eins — ein Junge — der ihren inneren Wert erkennt, und erst das „letzte Opfer“ öffnet ihnen alle die Augen!
So tragisch der Gedanke ist, wie wenig wir dem Nächsten gerecht werden, so unvergleichlich schön und erhebtend ist die Handlung dieses Films, der von hohen, ethischen Ideen beseelt und ein Kunstwerk von erzieherischem Werte ist. Humor und Frohsinn kommen in diesem Film zu ihrem Recht. Unvergleichlich
Marie Dressler als „Emma“
Beiprogramm

Capitol
Ab Dienstag 6 u. 8 1/2 Uhr
Billige Volkstage
Lit 1.- bis 1.75
Marie Dressler
in dem neuen erfolgreichen Tonfilm in deutscher Sprache
„Das letzte Opfer“
(Emma)
Eine Tragikomödie aus dem Leben...
Das alte Lied von Treue und Undank — von Selbstlosigkeit und Selbstaufopferung — von wirklichem Menschentum und hoher Ueberheblichkeit feiert hier eine ergreifende Auferstehung.
Von 4 Kindern, denen die Wirtschafterin Emma Mutterstelle vertrat, ist es nur eins — ein Junge — der ihren inneren Wert erkennt, und erst das „letzte Opfer“ öffnet ihnen alle die Augen!
So tragisch der Gedanke ist, wie wenig wir dem Nächsten gerecht werden, so unvergleichlich schön und erhebtend ist die Handlung dieses Films, der von hohen, ethischen Ideen beseelt und ein Kunstwerk von erzieherischem Werte ist. Humor und Frohsinn kommen in diesem Film zu ihrem Recht. Unvergleichlich
Marie Dressler als „Emma“
Beiprogramm

Capitol
Ab Dienstag 6 u. 8 1/2 Uhr
Billige Volkstage
Lit 1.- bis 1.75
Marie Dressler
in dem neuen erfolgreichen Tonfilm in deutscher Sprache
„Das letzte Opfer“
(Emma)
Eine Tragikomödie aus dem Leben...
Das alte Lied von Treue und Undank — von Selbstlosigkeit und Selbstaufopferung — von wirklichem Menschentum und hoher Ueberheblichkeit feiert hier eine ergreifende Auferstehung.
Von 4 Kindern, denen die Wirtschafterin Emma Mutterstelle vertrat, ist es nur eins — ein Junge — der ihren inneren Wert erkennt, und erst das „letzte Opfer“ öffnet ihnen alle die Augen!
So tragisch der Gedanke ist, wie wenig wir dem Nächsten gerecht werden, so unvergleichlich schön und erhebtend ist die Handlung dieses Films, der von hohen, ethischen Ideen beseelt und ein Kunstwerk von erzieherischem Werte ist. Humor und Frohsinn kommen in diesem Film zu ihrem Recht. Unvergleichlich
Marie Dressler als „Emma“
Beiprogramm

Capitol
Ab Dienstag 6 u. 8 1/2 Uhr
Billige Volkstage
Lit 1.- bis 1.75
Marie Dressler
in dem neuen erfolgreichen Tonfilm in deutscher Sprache
„Das letzte Opfer“
(Emma)
Eine Tragikomödie aus dem Leben...
Das alte Lied von Treue und Undank — von Selbstlosigkeit und Selbstaufopferung — von wirklichem Menschentum und hoher Ueberheblichkeit feiert hier eine ergreifende Auferstehung.
Von 4 Kindern, denen die Wirtschafterin Emma Mutterstelle vertrat, ist es nur eins — ein Junge — der ihren inneren Wert erkennt, und erst das „letzte Opfer“ öffnet ihnen alle die Augen!
So tragisch der Gedanke ist, wie wenig wir dem Nächsten gerecht werden, so unvergleichlich schön und erhebtend ist die Handlung dieses Films, der von hohen, ethischen Ideen beseelt und ein Kunstwerk von erzieherischem Werte ist. Humor und Frohsinn kommen in diesem Film zu ihrem Recht. Unvergleichlich
Marie Dressler als „Emma“
Beiprogramm

Capitol
Ab Dienstag 6 u. 8 1/2 Uhr
Billige Volkstage
Lit 1.- bis 1.75
Marie Dressler
in dem neuen erfolgreichen Tonfilm in deutscher Sprache
„Das letzte Opfer“
(Emma)
Eine Tragikomödie aus dem Leben...
Das alte Lied von Treue und Undank — von Selbstlosigkeit und Selbstaufopferung — von wirklichem Menschentum und hoher Ueberheblichkeit feiert hier eine ergreifende Auferstehung.
Von 4 Kindern, denen die Wirtschafterin Emma Mutterstelle vertrat, ist es nur eins — ein Junge — der ihren inneren Wert erkennt, und erst das „letzte Opfer“ öffnet ihnen alle die Augen!
So tragisch der Gedanke ist, wie wenig wir dem Nächsten gerecht werden, so unvergleichlich schön und erhebtend ist die Handlung dieses Films, der von hohen, ethischen Ideen beseelt und ein Kunstwerk von erzieherischem Werte ist. Humor und Frohsinn kommen in diesem Film zu ihrem Recht. Unvergleichlich
Marie Dressler als „Emma“
Beiprogramm

Mittwoch 3 Uhr nachm. Sonder-Vorstellung: Greta Garbo
in dem Spionage-Spitzengross-Tonfilm in deutscher Sprache
Mata Hari
Die Geschichte einer berühmten Tänzerin die zugleich die gefährlichste Spionin des Weltkrieges war. Ein Film, den das Leben schrieb...
Beiprogramm
Eintritt auf allen Plätzen nur 1 Lit